Nr. 44. Donnerstag, den 21. Februar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 18.—23. Februar 600 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Veddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Kahrs Rücktrittsgesuch.

Das Demissionsschreiben des Generalstaatskommissars.

München, 20. Februar.

Der bayerische Generalstaatskommissar Dr. von Kahr hat, wie schon berichtet, der bayerischen Regierung ein längeres Schreiben unterbreitet, in dem er seinen Rücktritt begründet. Er sagt in dem an den Ministerpräsidenten Dr. von Knilling zu Händen seines Stellvertreters des Staatsministers Dr. Matt gerichteten Schriftstück folgendes:

Als ich am 26. September 1923 von dem unter dem Vorsitz Ew. Exzellenz tagenden Gesamtministerium gebeten wurde, als Generalstaatskommissar Bayerns die gesamte vollziehende Gewalt in die Hand zu nehmen, war die Lage im Lande äußerst gespannt und bedrohlich. Es galt, den Staat mitten in einer rapid zunehmenden, geradezu verzweifelten Wirtschaftskatastrophe vor schwersten Erschütterungen zu bewahren und die Staatsautorität auch nach der Seite durchzusetzen, die für sich in Anspruch nahm, in Einstellung und Zielen die allein richtig nationale zu sein. Ich habe schon zu jener Zeit meiner Anschauung Ausdruck gege-



Dr. von Kahr.

hen, daß die Schaffung des Generalstaatskommissariats wohl schon zu spät komme, und daß es voraussichtlich kaum mehr gelingen werde, die bereits zu einer explosiven Stimmung emporgetriebenen Kreise noch für eine gemäßigte Entwicklung und Gestaltung im Rahmen der staatlichen Ordnung zu gewinnen, um dann weiter zu bauen. Ich habe weiter darauf hingewiesen, daß der Generalstaatskommissar nicht bloß auf nationalpolitischem, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiet oft und manchmal hart werde zugreifen müssen, daß das Eingreifen des Generalstaatskommissars von den einen als unbegründet hart, von den anderen als zu nachsichtig und unzureichend werde scharf angegriffen und verurteilt werden. Wer das Amt in dem gegebenen Zeitpunkt übernehme, begebe sich auf einen, persönlich gesprochen, verlorenen Posten. Es werde bald alles, was heute nach der Diktatur rufe, schreien „Weg mit der Diktatur!" Alle diese Gründe müßten mich eigentlich bestimmen, die Uebernahme des angetragenen Amtes bei der gegebenen Lage dankend abzulehnen. Gleichwohl sei ich zur Uebernahme bereit, weil ich immerhin gewisse Voraussetzungen für die gestellte Aufgabe mitbrächte und der Anschauung sei, daß der Staatsbürger die Pflicht habe, dem Notrufe des Staates Folge zu leisten und sich, wenn es diesem nützen kann, auch auf einen verlorenen Posten zu stellen. Ich wäre mir dabei vollkommen im klaren, daß ich darüber die Popularität einbüßen würde, die ich weithin im Lande besäße und daß ich nun nach dem Hosianna das Kreuzige erfahren würde. Voraussetzung für die Annahme des Amtes sei allerdings ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten mit allen Ministerien und dem diesen zur Verfügung gestellten Apparat an Beamten und Sachverständigen. Wie ich vorausgesagt, so ist es gekommen. Ja, ich habe dem Staat, um ihn zu retten, noch weit mehr opfern müssen, als ich angenommen habe, und werde nun deswegen erst recht geschmäht. Daß dieser Einsatz meiner ganzen Persönlichkeit für den Staat und damit auch für das Reich in weiten Kreisen heute noch nicht verstanden wird, wundert mich bei dem psychischen Zustande unsers Volkes nicht. Auch daß im Landtage wenig Verständnis dafür vorhanden ist, wundert und berührt mich nicht, könnte mich auch nicht hindern, noch weiterhin die harte Pflicht dieses Amtes zu erfüllen. Der Landtag hat nun aber in diesen Tagen mit der Staatsregierung eine Reglung vereinbart, die in die vollziehende Gewalt tief eingreift und eine Teilung derselben zwischen dem Generalstaatskommissariat und dem Staatsministerium vorsieht. Als ich am 26. September 1923 auf die Möglichkeit eines solchen Einflusses des Landtages hingewiesen habe, wurde versichert, daß davon angesichts der bestehenden verfassungsmäßigen Garantie keine Rede sein könne. Die geplante Teilung der vollziehenden Gewalt halte ich für praktisch undurchführbar und vom Standpunkt der Sicherheit des Landes auch höchst bedenklich. Unter diesen Umständen kann ich die Verantwortung für die Fortführung des mir am 26. September 1923 anvertrauten Amtes nicht mehr tragen. Ich sehe mich daher veranlaßt, dieses Amt mit dem Heutigen in die Hand des Gesamtministeriums zurückzugeben. Es geschieht dies gleichzeitig mit dem Rücktritt Seiner Exzellenz des bayrischen Landeskommandanten, Herrn General v. Lossow, der in der Konfliktszeit gleichfalls dem Staatsinteresse das persönliche geopfert hat.

Herr von Kahr gibt zum Schluß dem Wunsche Ausdruck, daß die scharfen Gegensätze, die heute noch das öffentliche Leben Bayerns beherrschen, sich allmählich ausgleichen und daß sich alle nationalen Kreise über Persönliches hinweg im Dienste für den Staat auf dem Wege zusammenfinden möchten, der zur Wiedergesundung und Erstarkung des deutschen Volkes und zu einer glücklichen Zukunft der bayerischen und deutschen Vaterlandes führen möge, denn der einzelne Staatsbürger könne sein wahres Glück doch nur im Glück des Staates finden.

Die Konfliktsmöglichkeit im Innern.

Die Regierung läßt die Reichstagswählerlisten beschleunigt vorbereiten.

A **Berlin**, 20. Februar. (Eig. Drahtber.)

Auch nach den zahlreichen und ausgedehnten Fraktionssitzungen, die am Mittwoch vor der Plenarsitzung des Reichstages stattgefunden haben, besteht noch keine Klarheit über die parlamentarische Lage in bezug auf die Stellung der Parteien zu den Notverordnungen der Reichsregierung. In erster Linie ist die Haltung der Sozialdemokratie unklar. Wir erfahren dazu:

Nach den Beratungen ihrer Fachausschüsse trat die Reichstagsfraktion der V. S. P. D. zu einer Vollsitzung zusammen. Der Bericht der Fachausschüsse wurde entgegengenommen und beschlossen, eine ganze Reihe von Anträgen auf Abänderung der Notverordnungen sofort einzubringen, darunter solche, die sich auf die Frage der Aufwertung, die Mietssteuer, die Erwerbslosenfürsorge und auf die Arbeitszeit beziehen. Die Aufwertungsfrage wollen die Sozialdemokraten gesetzlich geregelt wissen und dabei die Sperrfrist für die Geltendmachung der Aufwertung von 1932 auf 1927 verkürzen. Die Mietssteuer soll durch einen Zuschlag zur Vermögenssteuer ersetzt werden. Es fragt sich nun, in welcher Form und mit welchem Aufwand von Energie diese Anträge eingebracht werden, d. h. ob es der Sozialdemokratie ernstlich dran gelegen ist, die Reichstagsauflösung herbeizuführen oder nicht. Im Reichstage neigt man vorläufig zu der Ansicht, daß die Sozialdemokraten nicht die letzten Konsequenzen ziehen würden, da sie kein Interesse an baldigen Neuwahlen haben. Dagegen rüsten die Deutschnationalen ernstlich zum entscheidenden Angriff auf den jetzigen Reichstag. In der letzten Sitzung ihrer Reichstagsfraktion herrschte Einigkeit darüber, daß die von der Partei bereits gestellten Anträge auf Abänderung einiger Notverordnungen trotz der Drohung des Kanzlers aufrechterhalten werden und daß die Partei nach wie vor für möglichst baldige Neuwahlen eintreten wird. In deutschnationalen Kreisen ist man entschlossen, die Entwicklung so zu betreiben, daß bis Anfang April Neuwahlen stattfinden.

Offenbar rechnet man auch innerhalb der Reichsregierung ernstlich mit einer solchen Möglichkeit, denn der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen durch Rundschreiben aufgefordert, die Gemeinden anzuweisen, mit der Vorbereitung der Wählerlisten sofort zu beginnen und die Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Listen für die Reichstagswahlen am 23. März auslegungsfertig sind, da immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen sei, daß die Neuwahlen noch vor Ablauf der Legislaturperiode stattfinden.

Das Zentrum erklärte sich in einer Fraktionssitzung mit der Haltung der Reichsregierung einverstanden. Die Partei verkennt nicht, daß Bedenken gegen manche der Verordnungen bestehen, doch meint sie, daß es nicht angängig sei, die Verordnungen zum Gegenstand des Parteigezänks und der Wahlagitation zu machen. Nach alledem ist die Lage heute noch ungeklärt, aber bis zum Beginn der Hauptdebatte ist ja noch Zeit zu Verhandlungen und zu Kompromissen. Die große politische Aussprache wird, wie schon gemeldet, erst am Montag der nächsten Woche beginnen und voraussichtlich den übrigen Teil der Woche ausfüllen. Die Reichsregierung hat den Wunsch, den ganzen Fragenkomplex, der in den Notverordnungen enthalten ist, in einheitlicher Form vor dem Forum des Reichstages und damit vor der breiten Oeffentlichkeit klarzulegen.

Mit einer großen innerpolitischen Aussprache ist also für die ganze nächste Woche zu rechnen. Dabei ist es nicht ausgeschlossen, daß neben den Parteirednern, die zunächst die allgemeine Politik behandeln werden, noch im weiteren Verlaufe Spezialredner in die Aussprache eingreifen, um einzelne Abschnitte der Notverordnung zu behandeln. Die Reichsregierung trägt sich nicht mit der Absicht, ein Vertrauensvotum von den Parteien zu verlangen, sie ist vielmehr geneigt, eine Ablehnung der auf Aufhebung oder Abänderung hinzielenden Anträge als hinreichend anzusehen. Sie steht aber nach wie vor auf dem Standpunkte, daß eine Durchbrechung der von ihr erlassenen Maßnahmen unbedingt zu einer Reichstagsauflösung führen müßte.

*

Die Ansicht der Regierungsparteien.

Berlin, 24. Februar.

Die drei Regierungsparteien: Deutsche Volkspartei, Zentrum und Demokraten, haben sich in den heutigen Fraktionsberatungen den Standpunkt der Regierung in der Behandlung der Notverordnungen zu eigen gemacht und werden keine Aenderungs- oder Aufhebungsanträge einbringen. Man glaubt in diesen Kreisen auch nicht, daß eventuelle Abänderungsanträge anderer Parteien eine Mehrheit des Reichstages finden würden, und man erwartet daher, daß ein offener Konflikt mit der Reichsregierung vermieden wird.

Die Entwicklung in der Pfalz.

Von den Separatisten befreit.

Ludwigshafen, 20. Februar.

Die Pfalzfrage ist zu einem vorläufigen Abschluß gekommen, und diese vorläufige Lösung der Verhältnisse durch die Sonderkommission hat in der Bevölkerung Beruhigung und zuversichtliche Stimmung geschaffen. Schon die Gewißheit, mit einer ordnungsmäßigen Regierung wieder arbeiten zu können, erleichtert die Lage wesentlich. Die persönliche Freiheit des Einzelnen soll im Rahmen des Rheinlandabkommens wieder gewährleistet werden. Eine Gefahr, von den Separatistenbanden verhaftet, mißhandelt und ausgewiesen zu werden, besteht nicht mehr. Es wird dazu gemeldet:

Im Separatistenlager war schon seit einiger Zeit die Katzenjammerstimmung vorhanden. Die Separatistenführer trafen rechtzeitige Vorkehrungsmaßregeln zur Sicherheit ihres persönlichen Lebens. Sie wanderten aus. Nur wenige Hoffnungerfüllte harrten bei der Separatistenarmee bis zum Ende aus. Dem Kreisausschuß ist vorläufig zusammen mit dem stellvertretenden Regierungspräsidenten der Pfalz die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung übertragen worden. Das Interalliierte Spezialkomitee hat vor seiner Abreise noch eine Erklärung an das pfälzische Volk gerichtet, nach der die Entwaffnung der Bevölkerung aufs strengste durchgeführt wird. Es wäre nun ein Akt der Loyalität, wenn die Entwaffnung der Bevölkerung und die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung der deutschen Polizei übertragen würde. Im jetzigen Zeitpunkt haben die neueingesetzten deutschen Behörden das allergrößte Interesse daran, daß keine neuen Zwischenfälle vorkommen, und auch die Bevölkerung ist durch die lange Kette der Leiden schon klug geworden, um solche Willkürakte zu vermeiden. Die Separatisten sind aus dem öffentlichen Leben vollständig verschwunden. Der Abzug vollzog sich anscheinend in überstürzter Eile. In Ludwigshafen hat der separatistische Bezirksamtmann Müller in seinem Zimmer im Bezirksamt sämtliche Schriftstücke, darunter auch den Reisepaß und Briefe seiner Frau, in seinen Kleidern hinterlassen. Das Zimmer des Bezirksamtmannes war in größter Unordnung. In noch schlimmerem Zustand waren die Zimmer der übrigen Separatisten. Die Telephonleitungen waren überall unterbrochen. Vor dem Abzug wurden die noch verschlossenen Räume des Bezirksamts gewaltsam erbrochen und brauchbare Gegenstände entfernt. In der Registratur sind sämtliche Aktenschränke erbrochen; Akten und Bücher liegen in wahllosem Durcheinander zerstampft auf dem Boden. Aehnlich wie in Ludwigshafen haben die Separatisten in anderen Städten gehaust. Nun befindet sich der größte Teil der Separatisten in dem Regierungsgebäude in Speyer. Sie sind entwaffnet, dürfen das Gebäude nicht verlassen, stehen unter französischer Bewachung und sind somit interniert. Ueber ihren Abzug scheint noch verhandelt zu werden.

Wie aus Mannheim berichtet wird, ist die Sperre der Rheinlandbrücke nunmehr aufgehoben worden. Auch der Straßenbahnverkehr über die Brücke, der seit acht Monaten ruhte, ist wieder im Gange.

*

Speyer, 20 Febr. Monsignore Testa erklärt, daß die Nachricht, er habe einen Zusammenstoß mit Separatisten gehabt, unrichtig sei. Er empfinde es höchst peinlich, wenn er in die Politik hineingezogen werde, da er vom Heiligen Vater lediglich zu caritativen Zwecken entsandt worden sei.

Schadenersatzprozeß der Deutschen Reederei gegen Amerika.

Neuyork, 20. Februar.

Die Associated Preß berichtet: Der Rechtsbeistand der Deutschen Schiffahrtsgesellschaften, u. a. der Hapag und des Norddeutschen Lloyd, begann vor dem zuständigen Bundesgericht der Vereinigten Staaten seine Ansprüche zu begründen, in denen er ungefähr 300 Millionen Dollar als Entschädigung für die im Kriege von den Vereinigten Staaten beschlagnahmten deutschen Passagier- und Frachtdampfer verlangt.

Beschlagnahme deutschen Besitzes in Südtirol.

Innsbruck, 20. Februar.

Auf Grund einer Bestimmung des Friedensvertrages, wonach die Besitzungen von Angehörigen des deutschen Reiches im Werte von mehr als 50 000 Lire der Beschlagnahme verfallen, sind in Bozen das bekannte Gasthaus „Goldener Schlüssel", Besitzer Georg Wallner, und die Konditorei von Herbert Stark beschlagnahmt worden. Die bisherigen Eigentümer verwalten von nun an als Pächter ihren bisherigen eigenen Besitz. Auch die Liegenschaften zahlreicher anderer Reichsdeutscher, die einen Wert von mehr als 50 000 Lire ausmachen, sind zu Gunsten des italienischen Staates eingezogen worden.

Kabinettskrise in Ungarn.

Budapest, 20. Februar.

In der Nationalversammlung wurde der Sturz der ungarischen Krone lebhaft behandelt. Der Finanzminister fand auch bei der Regierungspartei nicht mehr die nötige Unterstützung, weshalb sich bald Gerüchte verbreiteten, daß Kallay als Finanzminister demissionieren werde. Ministerpräsident Graf Bethlen erklärte jedoch, daß er den Rücktritt des Finanzministers nicht zulasse und daß er mit ihm stehen und fallen werde.

Blutiger Kampf mit bulgarischen Anarchisten

Sofia, 20. Februar.

Auf die Nachricht, daß in einem Haus in der Vorstadt eine Versammlung von Anarchisten stattfinde, ließ die Polizei das Haus umzingeln. Da die Anarchisten auf die Aufforderung, sich zu ergeben, mit einer Salve antworteten, wobei zwei Polizisten getötet wurden, entspann sich eine Schießerei. Die Polizei verwandte schließlich Feuerraketen, die das Haus in Brand steckten. Drei Anarchisten wurden verhaftet und drei verkohlte Leichen hervorgeholt. Die Polizei hatte zwei Tote und sechs Verwundete.

Deutschlands Sanierung.

Die mutmaßlichen Sachverständigenvorschläge.

Paris, 20. Februar.

Das „Petit Journal" glaubt zu wissen, daß die Schlußfolgerungen der Sachverständigen im wesentlichen folgende Vorschläge seien:

1. Zwei, bis dreijähriges Moratorium für die Barzahlungen;

2. Internationale Anleihe, garantiert durch das deutsche Gesamteisenbahnnetz mit Einschluß der Eisenbahnen im Rheinland und im Ruhrgebiet;

3. Aufhebung der Zollschranken am Rhein;

4. Goldnoten- und Kreditbank mit 300 Millionen Goldmark Kapital, von denen 150 Millionen von alliierten oder neutralen Geldgebern und der Rest aus deutschem Kapital aufgebracht werden soll;

5. Innere deutsche Goldanleihe, die den Zeichnern Prämien und Privilegien in Aussicht stellen würde.

Nach einer Meldung des „Neuyork Herald" wäre von französischer und belgischer Seite gegen die Vorschläge der Sachverständigen wenig Widerstand zu erwarten, vorausgesetzt, daß eine militärische Ueberwachung in den besetzten Gebieten aufrechterhalten und daß die Sachlieferungen, besonders die Kohlenlieferungen, fortgesetzt würden. — Der „Matin" bestätigt die Meldung, daß Ministerpräsident Poincare im Beisein des Finanzministers, des Kriegsministers, des Ministers für die befreiten Gebiete sowie in Anwesenheit des französischen Delegierten in der Repko, Barthou, den Bericht der drei französischen Sachverständigen Parmentier, Attelin und Alix entgegengenommen habe. — In der

Unterkommission für Bankfragen

hat der Präsident der deutschen Reichsbank Dr. Schacht seine Darlegungen beendet. Es wird dazu bemerkt:

Dr. Schacht hat den Sachverständigen des Bankausschusses erklärt, daß eine Goldkreditbank mit einem Kapital von ungefähr 100 Millionen Goldmark unverzüglich gegründet und daß deren Kapital fast vollständig von englischen Finanzleuten werde gezeichnet werden. Die Reise Dr. Schachts nach London wäre also fruchtbringend gewesen. Man sei bereits in eine eingehende Diskussion über die Studien eingetreten, und ein Abkommen sei für die kommende Woche betreffs der Bedingungen zu erwarten, unter denen die Bank, die gewissermaßen als ein Präludium für die Gründung der Goldemissionsbank angesehen werden könne, eröffnet werden solle.

Dr. Schacht wird vielleicht im Laufe der nächsten Woche wieder nach Paris kommen. Der Unterausschuß für Budgetfragen hat, wie des weiteren berichtet wird, seine Arbeiten fortgesetzt und hofft, alsbald in der Lage zu sein, seine Schlußfolgerungen zu formulieren über die Herstellung des Gleichgewichts des deutschen Budgets, um sie dann der Vollsitzung der Sachverständigenkommission zu unterbreiten. Die Eisenbahnsachverständigen werden am Donnerstag bereit sein, ihren endgültigen Bericht zu erstatten über die Garantien, welche die Einkünfte der Reichsbahn bieten könnten. Die technischen Sachverständigen werden zum letzten Male am Samstag vormittag gehört werden.

Der Brüsseler Korrespondent des „Temps" macht seinem Blatte Mitteilungen über die Vorschläge der Sachverständigen, welche die oben mitgeteilten des „Petit Parisien" in mehr als einer Richtung ergänzen. Danach enthält das Programm der Sachverständigen folgende Vorschläge für die Sanierung Deutschlands:

1. Schaffung einer deutschen Goldemissionsbank, in der die Rentenbank aufgeht. Diese Bank wird eine große Goldreserve haben, bestehend aus dem Goldbestande der Reichsbank und deutschen und ausländischen Kapitalien. Die Goldreserve wird in das Ausland überführt.

2. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß es ein Leichtes ist, den deutschen Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen.

3. Schaffung eines eigenen Reparationssystems, dem bestimmte Einnahmequellen des Reiches zugeführt werden. Bis dahin könnte ein bestimmter Teil dieser Einnahmequellen zur Bilanzierung des ordentlichen Haushaltes in Deutschland Verwendung finden.

4. Die Sachverständigen sind einstimmig der Ansicht, daß während der Dauer eines Moratoriums für Deutschland die Sachlieferungen an Frankreich weitergehen sollen.

5 Die Reichseisenbahn bildet die Garantie für eine internationale Anleihe, deren Höhe sich schätzungsweise auf zehn Milliarden Goldmark belaufen wird, die teils für die Gesundung der deutschen Finanzen, teils für die Reparationszahlungen an Frankreich und Belgien Verwendung finden sollen.

6. Die Ruhrbesetzung wird in dem Bericht der Sachverständigen nicht erwähnt. Die Sachverständigen sind jedoch der Meinung, daß die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen abgeschwächt werden müßten, wenn durch eine internationale Anleihe die Reparationszahlungen an Frankreich und Belgien gesichert seien.

Die Berichte der beiden Eisenbahnsachverständigen werden dem Ausschuß morgen zugehen, der sie am Freitag prüfen und am Samstag darüber beschließen wird. Im allgemeinen erklären die Sachverständigen, daß die Reichseisenbahnen eine hinreichende Garantie für eine internationale Anleihe bildet.

Ein südafrikanischer Auftrag für Krupp.

Paris, 20. Februar.

Der „Matin" meldet aus London, daß der britische Oberkommissar für Südafrika in London gestern mit der Firma Krupp einen Kontrakt über die Lieferung von 4000 Rädern für Lokomotiven und Waggons abgeschlossen hat. Vor einiger Zeit gab die Regierung bereits einen Auftrag auf 65 großen Lokomotiven für Indien an Krupp.

Politische Uebersicht.

+ **Preußischer Landtag.** Wie von parlamentarischer Seite in Berlin verlautet, wird der preußische Landtag seine Tagung bald wieder beenden, weil die Aufstellung eines Goldetats nicht möglich ist. Ein solcher muß mit festen Ziffern rechnen; diese aufzustellen, ist zurzeit ausgeschlossen, da seitens des Reiches die Ausgleichsbestimmungen fehlen.

+ **Zur Verhaftung Roßbachs,** die schon gemeldet wurde, werden aus Wien, wo sie erfolgte, noch einige ergänzende Einzelheiten mitgeteilt. Die Festnahme hat darnach dort großes Aufsehen erregt. Die Polizei hatte die Tagung der nationalsozialistischen Verbände in der Donaustadt überwachen lassen und dabei festgestellt, daß ein gewisser Richter aus München daran teilnehmen werde. Diesen Richter beobachteten Kriminalbeamte, die seine große Aehnlichkeit mit den Bildern Roßbachs feststellten. Nach Schluß der Sitzung des nationalsozialistischen Verbandes wurde Richter verfolgt. Als er bemerkte, daß man sich um ihn kümmerte, sprang er von einer Straßenbahn herab, wurde jedoch festgenommen. Sein Paß lautete auf den Namen eines Schauspielers Erwin Richter. Im Polizeigewahrsam gab er sofort zu, Roßbach zu sein. Man glaubte ihm jedoch nicht seine Angaben, daß er nur zu Touristenzwecken sich einen falschen Paß verschafft habe, sondern verwies ihn darauf, daß innerhalb der nationalistischen Kreise letzthin die Nachricht der „Arbeiterpresse" viel bemerkt wurde, wonach die noch in Oesterreich bestehende sogenannte Roßbachgruppe aufgelöst wurde und ihre zwanzig Mitglieder sich der nationalsozialistischen Partei anschlossen. Roßbach war ganz offenbar zu dieser Tagung gekommen, um die Einigkeit im nationalistischen Lager in Oesterreich herstellen zu helfen. Nach einem Bericht gab er auch in der Versammlung eine Darstellung seiner Tätigkeit in Bayern und der Vorbereitungen, die für Kundgebungen während des Hitlerprozesses getroffen würden. — Roßbach wurde in das Landgericht überführt. Da sein Paß offenbar für einen anderen ausgestellt und dann gefälscht worden ist, erhebt man Anklage gegen ihn wegen Paßfälschung und Benutzung eines gefälschten Passes.

Wiederbeginn des Reichstags.

Die Pfalzinterpellation.

Berlin, 20. Februar.

Zu Beginn des heute wieder zusammengetretenen Reichstags stellt Präsident **Loebe** fest, daß der Reichstag nunmehr, nachdem das Ermächtigungsgesetz am 15. Februar abgelaufen ist, seine Arbeiten in vollem verfassungsmäßigen Umfange wieder aufnimmt. Der Präsident gedenkt dann des Ablebens des früheren Direktors im Reichstage, Jungheim. Neu eingetreten für den ausgeschiedenen Dr. Petersen ist Abgeordneter Büll-Hamburg. Die Anträge auf Strafverfolgung des Abgeordneten Wulle (Deutschvölkisch) und des Abgeordneten Otonski (Soz.) werden dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen. Vor Eintritt in die Tagesordnung fordert der

Abg. **Bartz** (Komm.) sofort Rechenschaft von der Regierung, die sich durch ihre Verordnungen die gröbsten Gesetzesverletzungen habe zu schulden kommen lassen. Der Redner verlangt die sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes und die Beseitigung der Notverordnungen. Diese Anträge müßten sofort auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Abg. **Müller-Franken** (Soz.) stellt fest, daß man sich im Aeltestenausschuß einig darüber war, daß sobald als möglich eine große politische Debatte stattfinden soll. Die Reichsregierung hat sich ebenfalls dazu bereit erklärt und zwar in den ersten Tagen der nächsten Woche. Diese Erörterung brauche daher heute nicht stattzufinden.

Die Anträge Bartz können nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden, da Widerspruch erhoben wird.

In allen drei Lesungen angenommen wird ein Vertrag mit Oesterreich über Rechtsschutz und Rechtshilfe, den Außenminister Stresemann einbringt und dabei unseren deutsch-österreichischen Brüdern in herzlichen Worten den wärmsten Dank für ihre tatkräftige Unterstützung in unserer schweren Not sagt.

Dann folgen die Interpellationen über die separatistische Bewegung in der Pfalz und der deutschnationale Antrag betr. die Aburteilung der des Hochverrates im besetzten Gebiet beschuldigten Personen.

Abg. **Hoffmann-Ludwigshafen** (Ztr.) begründet die erste Interpellation und macht auf die trostlosen Zustände in der Pfalz aufmerksam. Ohne Kahr sei ein Fall Hoffmann-Kaiserslautern nicht denkbar und ohne diesen hätte es keine separatistische Bewegung gegeben. Die pfälzische Bevölkerung stehe unerschütterlich auf dem Rechtsboden der Reichsverfassung. Eine separatistische Herrschaft werde nicht wiederkehren.

Abg. **Korell** (Dem.) begründet die demokratische Interpellation. Der Redner bittet, auch die Leiden des besetzten Hessenlandes nicht zu vergessen. Bewundernswert sei die standhafte Abwehr des ersten Ansturmes der Separatisten durch die katholische und evangelische Geistlichkeit. Auch die Tapferkeit der anderen Berufsstände sei anzuerkennen. Vor einem plötzlichen Abbruch der Zahlung der Besatzungskosten müsse gewarnt werden. Wir Pfälzer rufen: Zuerst das Vaterland, dann noch einmal das Vaterland und dann erst die Sonderwünsche.

Nach der Begründung des deutschnationalen Antrages auf Todesstrafe für die Hochverräter durch den Abg. **Schultz-Bromberg** vertagt das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 2 Uhr.

Erwerbslosenfürsorge, Reichsmietengesetz, Wohnungsnot.

Aus der gestrigen Landtagssitzung.

Berlin, 20. Februar.

Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen tritt der Preußische Landtag in die Beratung des Antrages des Unterrichtsausschusses auf Unterstützung der Privatschulen ein. Danach soll das Staatsministerium ersucht werden, die Etatmittel zur Unterstützung der Privatschulen aufrecht zu erhalten, soweit es die Finanzlage des Staates gestattet, sowie bei Bemessung der Unterstützungen darauf Bedacht zu nehmen, daß die Besoldungsverhältnisse der Lehrkräfte der Privatschulen sowie deren Alters- und Hinterbliebenenversorgung den Verhältnissen der öffentlichen Schulen angepaßt werden. Nach kurzer Debatte wird der Antrag angenommen.

Das Haus geht zur gemeinsamen Beratung der Anträge über die Unterstützung der Erwerbslosen, Aufhebung des Reichsmietengesetzes, Hebung der Wohnungsnot, Förderung der privaten Bautätigkeit usw. über. Der Hauptausschuß empfiehlt Annahme der Anträge in einer abgeänderten und ergänzten Fassung, wonach das Staatsministerium ersucht werden soll, der Arbeitslosigkeit und der großen Not der Erwerbslosen besondere Aufmerksamkeit zu schenken und die Belebung der Wirtschaft mit allen Mitteln zu fördern. Im speziellen soll neben dem Unterstützungssatz für Pflichtarbeit bei Mehrarbeit der tarifliche Lohn gezahlt werden, die allmählige Zurückführung überschüssiger Arbeitskräfte in das unbesetzte Gebiet mit dem Ziele der Ansiedlung auf dem Lande erfolgen. Um die planmäßige Erstellung von Kleinwohnungen durch aus der Wohnungswirtschaft zu gewinnende schnellfließende Mittel zu ermöglichen, soll die Forstverwaltung Bauhölzer zu ermäßigten Preisen zur Förderung der Bautätigkeit im besetzten Gebiet liefern. Die Mietssteuer soll, wenn ihre Erhebung nicht mehr verhindert werden kann, mit zur Durchführung eines ausreichenden Wohnungsbauprogramms verwendet werden.

In der kurzen, neue Gesichtspunkte nicht zu Tage fördernden Aussprache weist Staatssekretär Dr. **Scheidt** auf die Ruhrbesetzung und die außerordentliche Kreditnot hin. Beide drückten gewaltig auf die Lösung des Erwerbslosenproblems. Eine privatwirtschaftliche Bautätigkeit sei heute angesichts der Kreditnot einfach unmöglich.

Darauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag 1 Uhr: Beamtenabbau kleine Vorlagen.

Die Gefangenen aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet

Die Bemühungen um ihre Befreiung.

Berlin, 20. Februar.

In Ergänzung der in der Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten von Regierungsseite gemachten Angaben über den Stand der Frage der politischen Gefangenen aus dem Rheinland und dem Ruhrgebiet verlautet von unterrichteter Seite noch folgendes:

Aus der in dem französischen Gelbbuch abgedruckten Korrespondenz zwischen der französischen und der belgischen Regierung war bereits bekannt, daß französischerseits der Erlaß einer allgemeinen Amnestie zu Gunsten der politischen Gefangenen aus dem Ruhrkampf grundsätzlich abgelehnt wird und daß die französische Regierung sich nur zu einer Prüfung der einzelnen Fälle bereitfinden werde. Hierbei ist es auch trotz aller diplomatischen Bemühungen unserer auswärtigen Vertretungen geblieben. Es blieb nichts anderes übrig, als systematisch zu Gunsten jedes einzelnen politischen Gefangenen Gnadengesuche einzureichen und auf die baldige Entlassung hinzuwirken. Dieser Aufgabe haben sich die deutschen Verteidiger in dankenswerter Weise unterzogen. Ein gewisser Erfolg ist insofern festzustellen, als sich die Zahl der politischen Gefangenen von 5000 auf etwa 1500 bis 1600 (nicht 15 000, wie in einigen Blättern angegeben wird) vermindert hat, von denen etwa 500 nach deutscher Auffassung als politische Gefangene zu betrachten sind. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der inzwischen entlassenen Gefangenen nicht durch einen Begnadigungsakt, sondern durch Ablauf der Strafzeit die Freiheit erlangt hat. Nach einmütiger Ueberzeugung der Verteidiger verbürgt allein die erwähnte Art eine schnellere Erledigung, da die Entscheidung im wesentlichen bei General Degoutte liegt, so daß die Einschlagung des diplomatischen Weges bei der französischen Regierung verzögernd wirkt. Wenn zur Zeit noch die überwiegende Mehrzahl der politischen Gefangenen der Obhut der inneren Ressorts anvertraut ist, so hat das Auswärtige Amt doch eine rege Tätigkeit zu Gunsten der 44 nach Frankreich und Belgien geschafften Gefangenen entfaltet. Von diesen Gefangenen befinden sich 31 in St. Martin de Re, neun in anderen französischen Gefängnissen und vier in Löwen. Da St. Martin de Re das Generaldepot für die französischen Bestraften bildet, die zu Zwangsarbeit verurteilt sind und nach der Kolonie Guayana abtransportiert werden sollen, bestand lange in Deutschland die Befürchtung, daß die französische Regierung auch zur Deportation der deutschen politischen Gefangenen schreiten würde. Diese Gefahr ist beseitigt durch die bindende Erklärung der französischen Regierung, daß sie an eine derartige Deportation nicht denke.

Die Gefangenen in St. Martin de Re sind übrigens im November und Dezember von einem Beamten der deutschen Botschaft besucht worden. Ein weiterer Besuch steht bevor. Außerdem hat ein holländischer Herr die dortigen Gefangenen zu Weihnachten besucht und eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Die vier Gefangenen in Löwen sind in gleicher Weise von einem Beamten der deutschen Gesandtschaft in Brüssel besucht worden. Die belgische Regierung hat diesen Gefangenen nunmehr im allgemeinen die Rechte politischer Gefangener zuteil werden lassen. Auch ist verschiedenen Wünschen der Gefangenen Rechnung getragen worden. Sie erhalten aus Mitteln des deutschen Roten Kreuzes monatlich je 100 Franken. Auch hat das deutsche Rote Kreuz dem Gefängnis eine deutsche Bücherei überwiesen, deren Benutzung den Gefangenen freisteht. Schließlich haben sie ebenfalls aus Mitteln des deutschen Roten Kreuzes warme Unterkleidung erhalten.

Infolge des Dockarbeiterstreiks macht sich übrigens bereits in London ein Warenmangel und eine Teuerung bemerkbar.

Vor einer Einigung im englischen Dockarbeiterstreik

London, 20. Februar.

Im Unterhaus sprach der Arbeitsminister Shaw die Hoffnung aus, es bestehe die Möglichkeit, eine Beilegung des Dockarbeiterstreiks zu erzielen. Shaw fügte hinzu:

Diese Hoffnung stütze sich darauf, daß die eine oder die andere Partei einen Frontwechsel vornehme. Daß die Arbeitgeber zum Nachgeben bereit seien, kam in dem Beschluß der Liverpooler Arbeitgeber zum Ausdruck, die den Schiedsspruch des Untersuchungskomitees annehmen wollen, der morgen seine Arbeiten beginnt, wenn sich auch die Arbeitnehmer dazu verpflichten wollen. Gleichzeitig verpflichten sich die Arbeitgeber, die Gewerkschaft der Steuerleute anzuerkennen und die Forderungen zu bewilligen.

Friedensschalmeien im Unterhaus.

Vorerst wird aber weiter gerüstet.

London, 20. Februar.

Gestern abend entspann sich im Unterhaus eine längere Debatte über die englische Verteidigung zur Luft. Die vorige Regierung war bekanntlich zu dem Beschluß gekommen, verschiedene Pläne zum weiteren Ausbau der englischen Luftverteidigung zu verwirklichen, da sie den gegenwärtigen Stand als zu niedrig im Vergleich zu den anderen Staaten betrachtete. Außer der Lieferung neuer Militärflugzeuge sollte auch die Bildung von freiwilligen Hilfskorps betrieben werden. Gestern abend hat der Unterstaatssekretär im Luftverteidigungs-Ministerium, Leach, ausführliche Erklärungen über die Auffassung der Regierung Macdonald abgegeben. Er erklärte:

Die Regierung habe für den Augenblick mit Bezug auf all diese Fragen eine Politik der Kontinuität beschlossen. Jedermann, so erklärte er, wünsche heute die Abrüstung. Aber es sei eine bedauerliche Tatsache, daß niemand diesen Wunsch in die Tat umsetze. Der alte Leitsatz sei grundverkehrt, denn es sei eine Erfahrungstatsache, daß gerade diejenigen Mächte, die sich am meisten auf den Krieg vorbereiten, in die meisten Kriege gezogen würden. Man müsse vielmehr die Lehre aufstellen: Wenn Du den Frieden wünschest, so bereite den Frieden vor. Leach ging dann zur Politik der Regierung selbst über und führte aus: **An den diesbezüglichen Beschlüssen der vorigen Regierung solle für den Augenblick nichts geändert werden, da die Arbeiterregierung sich für eine Kontinuität ausgesprochen habe. Die Arbeiterregierung habe mit dem Amte auch die Verantwortlichkeit der vorigen Regierung mit übernommen. Die Pläne selbst würden etappenweise ausgeführt werden, was aber die Regierung nicht davon zurückhalten werde, jeden neuen Schritt zur Abrüstung zu begrüßen und mitzumachen. Die Regierung begrüße die neue Konferenz in Washington. Auch der Vertrag über die gegenseitige Sicherung der von der gemischten Kommission des Völkerbundes unterbreitet worden sei, sei im Entwurf bereits fertiggestellt. Er werde nunmehr von den einzelnen Regierungen studiert und untersucht. Falls dieser Vertrag angenommen werde, beginne die praktische Abrüstung. Die Regierung werde sich durchaus nicht davon abhalten lassen, nach Kräften zur Erreichung dieses Zieles beizutragen. Das Ministerium sei weiterhin ernstlich bemüht, auch die zivile Luftfahrt zu unterstützen und zu fördern.**

Kolonialminister Thomas griff später ebenfalls in die Debatte ein und erklärte, die Regierung widme gerade dem Problem der Verteidigung ihre besondere Aufmerksamkeit. Sie strebe danach, die Abrüstung Tatsache werden zu lassen. Das aber sei nicht eher möglich, als bis in ganz Europa wieder das gegenseitige Vertrauen hergestellt sei. Dieses Vertrauen herbeizuführen, erachte die Regierung jetzt als eine ihrer ersten Aufgaben und Hauptpflichten.

Zum Petroleumskandal in Amerika.

Washington, 20. Februar.

Man behauptet, daß der Untersuchungsausschuß des Senats gewisse Dokumente in Händen habe, aus denen ersichtlich ist, daß der Generalstaatsanwalt Daugherty mit Petroleumaktien spekuliert habe. Seine Demission wird als unmittelbar bevorstehend angesehen.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei

Schlegel-Gold
kräftig eingebraut,

Schlegel-Pilsner
unübertroffen,

Schlegel-Märzen
dem Münchner gleichwertig.

Rein Hopfen und Malz

Die sonderbare Maske.

Eine Karnevalserzählung

von

Martin Roehl.

Es gibt keine Vorzeichen; aber, sonderbar, wenn jetzt irgendwo von jenem letzten Jahre vor dem großen Kriege gesprochen wird, dann wollen immer alle etwas besonderes erlebt und geahnt haben; Schatten sind aufgetaucht wie Gespenster, Vorfälle werden berichtet, die von einem Rieseln im Gemäuer Kunde geben, und übereinstimmend sagen Erinnerungen, daß der letzte Karneval ein tolles Fieber gewesen sei und ein Tanz wie von solchen, die irgendwo das Ende spüren.

Karneval . . . Es gab seitdem keinen mehr, der den Namen verdient, aber immer, wenn seine Zeit kommt, bedrängt mich die Erinnerung an jenen letzten, und an einen sonderbaren und drohenden Gast. Einmal muß seine Geschichte, jenes kleine Nichts von Erlebnis, wohl erzählt werden. — —

Damals, auf dem letzten, von Künstlern und Gästen der Boheme veranstalteten Fest tauchte eine auffallende und fragwürdige Gestalt auf, die, von niemandem gekannt, eine zweideutige Rolle spielte, um dann wieder in dem Dunkel zu verschwinden, aus dem sie gekommen war.

Mitternacht mochte nahe sein, als eine vorher nicht bemerkte Maske langsam die breite Freitreppe emporstieg, die den Garderoberaum mit einem der großen Festsäle verband. Sie stieg herauf, in etwas vorgebeugter Haltung, die lange Gestalt im Mantel, und Kundige erkannten an der Tracht den großen Dante Alighieri. Bunte Gruppen von Masken, zwanglos und verliebt auf der Freitreppen gelagert, versperrten ihm den Weg und suchten ihn aufzuhalten. Auf alle Scherzworte, die ihn wie Pfeile umschwirrten, mit dunkler, rauher Stimme wie im Unwillen antwortend, erreichte er den Eingang des Saales, wo er, in starrer Haltung am Pfeiler lehnend, unbeweglich den Tanzenden zusah. Dunst wogte um die flirrenden Lichter, Rausch tobte und im Tanze beschwingte sich das Volk, besinnungslos vor girrender Musik und fieberndem Blut aneinander gepreßt und hoch einhergetragen von der Brandung der selbstvergessenen Stunden. Wie er hager in seinem roten Kleid den Schwall überragte und vergebliches Raten um ihn tuschelte, was für ein Gesicht sich unter der Maske verbergen möchte, kam eine große, blonde Frau auf ihn zu. Eine Malerin, die zu der Leitung des Festes gehörte, und sprach freundlich mit ihm. Er nickte und versprach, später an ihren Tisch zu kommen. Dann tauchte er irgendwo unter.

Als es an der Zeit war, die Masken abzunehmen, schritt Dante zwischen zwei lachenden Pierretten quer durch den Saal zu einem phantastisch ausgeschmückten Zimmer, wo an sieben Tischen lärmende Demaskierte beim Wein saßen. Sie fanden Platz an einem Tischchen gerade in der Mitte, und von allen Seiten sah man sie an. „Tu doch endlich die Maske weg," bat die Pierette zu seiner Rechten. „Wie er wohl aussehen mag?" kicherte die andere. Dante nahm langsam die Maske von den Augen und die Mädchen verstummten für einen erschrockenen Augenblick. Befangen starrten sie auf ein farbloses, wie holzgeschnittenes Gesicht, das niemals jung gewesen zu sein und niemals alt werden zu können schien. Es sah dem Florentiner nur entfernt ähnlich, doch konnte es gemalt sein von dem harten Pinsel eines Primitiven. Die Starrheit seiner Züge wurde in gewissen Augenblicken gleichsam durchlöchert vom Brand seiner Augen. Man trank, scherzte, plauderte und vergaß die Umwelt. Schließlich erzählte Dante, gefragt, wie er sich hierher verirrt habe, eine Geschichte voll grotesktem Zynismus, wie er der blassen Himmelsschönheit Beatricens überdrüssig geworden sei und noch einmal die lange Wanderung begonnen habe, zu schauen und zu begreifen, weder im Himmel noch in der Hölle, sondern auf der warmen, blühenden und lebendigen Erde. Eine Schar drängte herein, übermütig und nach Anlässen zu neuem Scherz begierig, und fing seine Worte auf. Man stieß sich und begann zu lauschen. Dante, die Augen, die nichts sahen, starr geweitet und mit jeder Minute tiefer in sich selbst versunken, sprach weiter und rezitierte jene unsterbliche Stelle des Inferno, die das Schicksal Paoles und Francescas durch die Jahrhunderte trägt. „Dies," sagte er, „schrieb ich auf und verstand es im Grunde nie. Denn hätte ich es verstanden, so wäre ich aus dem Paradise wohl verbannt geblieben. Und jetzt ist das Jahr meiner Erdenwanderung um, und ich muß zurück in meinen blassen Himmel." „Bleibt doch bei uns auf der Erde," rief ihm ein fetter Türke zu, „die Erde ist so schön, und jedes Jahr ist Karneval." Der Florentiner hatte sein Weinglas geleert und sich erhoben. „Die Erde ist so schön, und jedes Jahr ist Karneval," wiederholte er mit seinem schiefen, spöttischen Lächeln. Und warf die knochigen Arme schlenkernd in den weiten roten Aermeln. Das wirkte wie ein Signal auf den ausgelassenen Haufen: Männer und Frauen faßten sich bei den Händen, umtanzten den Roten im Reigen und sangen, unaufhörlich im Gleichtakt wiederholend: „Die Erde ist so schön, und jedes Jahr ist Karneval." Er stand mitten im Kreis, wiegte sich nur leicht in den Hüften und dirigierte mit schmalen Fingern den Takt, lächelnd wie ein Wissender und uralt.

Plötzlich drängte sich durch den Reigen eine jungebräunliche Hexe in zerschlissenem, mit Zauberzeichen besticktem Kleid. „Gib Deine Hand, damit ich Dir wahrsage," rief sie fröhlich und hielt seinen Arm fest. Sein Gesicht verwandelte sich, wie erloschen blickte er auf sie herab und ließ ihr den Arm, der schlaff in ihrer Hand lag. Sie hob seine Handfläche vor ihr Gesicht, betrachtete sie forschend und blickte ratlos und verstört wieder zu ihm auf. „Nichts," sagte sie, „Deine Hand bleibt stumm, wie ich es noch nie gesehen habe. Kein Zeichen mehr — hast Du denn kein Schicksal?" „Nein, Schwester," antwortete er, „ich habe es ausgelöscht." „Ausgelöscht in Deiner Hand?" „Ausgelöscht in meinem Herzen."

Sie wurde umdrängt von dem lauten Kreis, in dem doch einzelne bisweilen zu frösteln schienen, und viele Hände streckten sich aus. „Ich weiß nichts mehr," sagte sie matt. Dante ergriff eine Hand und küßte sie. „Du wirst nie mehr einen Karneval feiern." Die Hand zuckte zurück. „Soll ich Euch noch mehr sagen?" „Nein, schweig," riefen die Frauen, und alles strebte zurück, drang in den Saal und stürzte sich in den Taumel des Tanzes.

Dante stand allein mit der Hexe. „Warum störst Du ihnen die Freude?" fragte sie zornig. „Die Hölle ist auf dem Wege und Ihr wollt es nicht wissen," sagte er schwer und strich langsam mit der Hand über das fahle Gesicht. Dann führte er sie zart zu einem Sitz und nahm ihre Hand, die er küßte.

„Warum kamst Du nicht eher — Du warst es doch, die ich suchte."

„Du warst es auch, der mich zog."

„Wir erkennen uns überall. Und nun lösche ich mein Schicksal aus und küsse Dich."

„Du weißt, daß Du es nicht darfst."

„Heute ist Freinacht."

„Für Dich gibt es keine Freinacht."

Da neigte er sich, wie ein Baum, der, gefällt, stürzen will, und, in der Wucht des Sturzes noch gehemmt, langsamer sinkt, zu ihr hinüber. Und umfing ihre Schultern, die unter dem zerschlissenen Hexenkleid bräunlich schimmerten. Sanft richtete sie sein Gesicht auf, das mit einem Male jung und angstvoll blickte, und sagte: „Komm, es ist genug, daß wir uns begegneten. Und einmal wollen wir auch tanzen." Und er murmelte, während er sie in den Saal führte: „Ich wußte es, Inferno — man kann ihm nicht entfliehen. Aber nun werde ich ihm entgegengehen. Vielleicht rettet das Euch alle."

Mit einem Gesicht, vor dem alle zurückwichen, teilte er die Menge und verschaffte sich und seiner Tänzerin Platz im Saal. Und mit der hölzernen Anmut einer Marionette drehte er sich, auf den alle starrten, während sie sich wie besinnungslos mit geschlossenen Augen an ihn schmiegte und an ihm vorbei Lachen, Gläserklingen und berauschte Luft ins Leere scholl.

Die Musik verstummte, die Reihen lösten sich, die Malerin, der Dante seine Einladung verdankte, kam zu dem Paar und bat, ihren Tisch zu besuchen. Er dankte und sagte, daß er gehen müsse. Bis zur Freitreppe gab ihm die Hexe das Geleit. Dort nahm er noch einmal ihre Hand.

„Leb wohl, Schwester, und Dank," sagte er. Dann sah sie ihm noch, wie er in vorgebeugter Haltung durch die verliebten Gruppen langsam hinabstieg. Die Malerin war zu ihr getreten und hatte leise die Hand auf ihre Schulter gelegt. „Kennst Du ihn?" fragte die Hexe, ohne den Blick von ihm abzuwenden. „Nein, er kam eines Tages zu mir, nannte einen Namen, den ich nicht verstand, und bat um eine Einladung. Der Bekannte, auf den er sich berief, will ebenfalls von nichts wissen." Und während die rote, starre Gestalt ihren Blicken entschwand, strich sie mit einer behutsam mütterlichen Bewegung das wirre Haar der jüngeren aus der schmalen, heißen Stirn.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Verfügung Nr 63.

Betrifft den Besitz und den Transport der Brieftauben in den besetzten Gebieten der Ruhr und in dem Brückenkopfe von Düsseldorf.

Der kommandierende General verfügt folgendes:

Artikel I.

Die Ausfuhr der Brieftauben aus den besetzten Gebieten und deren Einfuhr in dieselben Gebiete ist zu jeder Zeit verboten. Dasselbe gilt für die Durchfuhr der Brieftauben durch diese Gebiete.

Artikel II.

Die Zucht und der Transport der Brieftauben ist nur unter den in den folgenden Artikeln erlassenen Bestimmungen gestattet.

Artikel III.

Alle Brieftauben müssen mit dem unversehrten und vorschriftsmäßigen deutschen Ringe versehen sein.

Für den 1. September jedes Jahres sind die Züchter oder die Besitzer von Brieftauben verpflichtet nach untenstehendem Muster Nr. 1 dem Bürgermeister der Gemeinde ein Verzeichnis von allen ihren Tauben einzureichen.

Dieses Verzeichnis muß mit Tinte geschrieben sein, mit dem Datum versehen und von dem Besitzer der Tauben unterzeichnet sein.

Außerdem müssen auf dem Verzeichnisse die Richtung der Uebungsflüge jeder Taube angegeben sein.

Die Bürgermeister sammeln alle Erklärungen ihrer Gemeindeangehörigen, untersuchen deren Genauigkeit und senden sie innerhalb 4 Tagen an den die betreffende Division oder den Brückenkopf kommandierenden General, nachdem sie dieselben beglaubigt haben.

Artikel IV.

Jede Person, die dauernd oder vorübergehend Brieftauben erhält oder die einen neuen Taubenschlag aufmacht, ist verpflichtet, innerhalb 4 Tagen in derselben, wie in der im vorhergehenden Artikel vorgesehenen Form es dem Bürgermeister der Gemeinde anzuzeigen. In dieser Erklärung muß die Herkunft der Tauben angegeben sein.

Der Bürgermeister sendet diese Erklärung innerhalb 4 Tagen an den die Division oder den Brückenkopf kommandierenden General.

Die vorgefundenen Brieftauben müssen zur Verfügung des die Division oder den Brückenkopf kommandierenden General gehalten werden. (Hiernach hat die Anmeldung aller Zu- und Abgänge zu erfolgen.)

Artikel V.

Die alliierten Behörden können, jedesmal wenn sie es für nötig erachten, die Kontrolle der privaten Taubenschlägen angehörenden Brieftauben vornehmen und die Tauben beschlagnahmen, deren Ring nicht unversehrt wäre oder die nicht vorschriftsmmäßig angezeigt worden wären, unbeschadet der kriegsgerichtlichen Verfolgungen, die gegen die Besitzer der Taubenschläge wegen Uebertretung der gegenwärtigen Verfügung eingeleitet werden.

Die Besitzer von Taubenschlägen haben sich so instand zu setzen, daß die Vertreter der alliierten Behörden jederzeit Zutritt zu ihren Taubenschlägen haben, sogar ohne vorherige Anzeige.

Artikel VI.

Das Fliegenlassen in den besetzten Gebieten von Brieftauben, die nicht einem Taubenschlag dieser Gebiete angehören, ist verboten.

Der Transport von Brieftauben kann nur mittels einer vorher einzuholenden Genehmigung des die Division oder den Brückenkopf kommandierenden Generals stattfinden.

Dieses Gesuch um Genehmigung gemäß dem untenstehenden Muster Nr. II muß entweder von den Besitzern der Tauben selbst eingereicht werden, oder von den Präsidenten der beteiligten Brieftaubenzüchtervereine.

Artikel VII.

Diejenigen, die die gegenwärtige Verfügung übertreten, haben die im Artikel VII der Verfügung Nr. 16 des Kommandierenden Generals vorgesehenen Strafen verwirkt.

Artikel VIII.

Die gegenwärtige Verfügung hebt den Artikel V der Verfügung Nr. 22 auf und tritt sofort in Kraft.

Der Kommandierende General:
Degoutte.

Muster Nr. 1.

Verzeichnis der Tauben.

Name und Adresse des Besitzers: _____
Gesellschaft, welcher der Besitzer angehört: _____
Lage des Taubenschlages: _____

No.	Beschreibung der Tauben: Geschlecht	Farbe	Nummern der Ringe: Gesellschaft	Jahr	No.	Richtung d. Uebungsflüge	Herkunft

_____, den _____ 192__

Unterschrift: _____

Muster Nr. 2.

Gesuch um Genehmigung eines Transportes von Brieftauben.

Name u. Adr. des Gesuchstell.	Gesellschaft	Zahl der Tauben	Gewicht des Frachtstückes	Kommt von:	Bestimmt nach:	Transportmittel	Grund des Gesuches

_____, den _____ 192__

Unterschrift: _____
(des Gesuchstellers)

Verfügung Nr. 98,

durch welche die Erhebung von Gebühren in französischem oder belgischem Gelde, sowie die Ausfuhr dieser Gelder verboten wird.

In Erwägung, daß es für die Besatzungstruppen von Interesse ist, den Umlauf des französischen und des belgischen Geldes einzuschränken und die Ausfuhr dieser Gelder zu verhindern, verfügt der kommandierende General folgendes:

Artikel I.

In den besetzten Gebieten der Ruhr ist es den deutschen Steuerbehörden des Reiches, der Länder, der Gemeinden und anderer öffentlichen Gesamtheiten verboten, Steuern und Gebühren jeder Art in belgischen und französischen Franken zu erheben.

Artikel II.

Den Steuerpflichtigen ist es verboten, Gebühren und Steuern jeder Art den im obigen Artikel I bezeichneten Behörden in belgischen oder französischen Franken zu begleichen.

Artikel III.

Es ist verboten, aus den besetzten Gebieten der Ruhr französische und belgische Franken auszuführen, es sei denn, daß der kommandierende General (Finanzkommission) spezielle Ausfuhrerlaubnis erteilt hätte.

Artikel IV.

Diejenigen, die die gegenwärtige Verfügung übertreten, haben eine Geldstrafe verwirkt bis zu 10 000 Goldmark und eine Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren oder nur eine dieser beiden Strafen, unbeschadet der Beschlagnahme der in französischem und belgischem Gelde ausgedrückten Summen, die in Uebertretung der Bestimmungen der gegenwärtigen Verfügung erhoben oder bezahlt worden wären oder deren Ausfuhr versucht worden wäre.

Artikel V.

Die gegenwärtige Verfügung tritt sofort in Kraft.

Der Kommandierende General:
Degoutte.

(Auszug der vom Kriegsgericht zu Dortmund am 15. Februar gefällten Urteile.)

Name und Vorname des Angeklagten	Nationalität	Beruf	Wohnort	Straftat	Urteil
Herbert, Auguste	Deutscher	Tagelöhner	Dorstfeld	Zollhinterziehung	2 Monate Gefängnis 2000 Mk. Geldstrafe
Helmann, Karl	"	Maler	Datteln	"	desgl.
Lersch, Joseph	"	Nachtwächter	Speldorf	Einfacher Diebstahl	9 Monate Gefängnis
von Wedelstädt, Karl . . .	"	Oberbürgermeister	Gelsenkirchen	Pressevergehen	10 Monate Gefängnis 1000 Mk. Geldstrafe

Das italienisch-jugoslawische Abkommen.

Debatte in der Skuptschina.

Belgrad, 20. Februar.

In der Skuptschina wurde die Aussprache über das italienisch-jugoslawische Abkommen eröffnet. Nach Berichterstattung der Regierungskommission ergriff der Außenminister Ninitschitsch das Wort. Er sagte u. a.:

„Im Auslande hat man der Fiumefrage vielmehr Bedeutung beigelegt als wir. Sie habe zu bedauerlichen Vorfällen zwischen den beiden Reichen Anlaß gegeben. Wenn wir die Frage dem Völkerbund unterbreitet hätten, so hält man es für zweifelhaft, ob sie eine befriedigendere Lösung gefunden haben würde. Ein unabhängiger Fiumestaat würde für uns eine ständige psychologische Gefahr sein. Das mit Italien getroffene Abkommen muß den Anfang einer neuen Aera in den Beziehungen zu beiden Ländern bilden."

Venizelos republikanischer Regent?

Athen, 20. Februar.

Für den Fall, daß der Regent von seinem Amte zurücktritt, wird Venizelos selbst die Regentschaft in die Hände nehmen. Venizelos, der gesundheitlich wieder völlig hergestellt ist, beabsichtigt, an das griechische Volk einen Aufruf zu richten mit der Aufforderung, gegen die Dynastie zu stimmen.

Wiederaufflackern des Marokkoaufstandes.

Madrid, 20. Februar.

In Marokko ist es zwischen Spaniern und Eingeborenen zu neuen Kämpfen gekommen. Bei dem Vorrücken auf den Ort Tauriat Azugan haben die spanischen Truppen zwei Mann an Toten verloren, während fünf Spanier verwundet wurden. Die Marokkaner griffen ihrerseits bei Moter an, wobei sie einen Leutnant und fünf Soldaten töteten. Ein Unteroffizier und weitere fünf Soldaten sind in dem Scharmützel verwundet worden.

Kurze Mitteilungen.

Die Vorarbeiten für die schon längst fällige gesetzliche Regelung der Umstellung der Bilanzen auf Goldbasis sind, wie aus Berlin berichtet wird, soweit gefördert worden, daß diese Vorlage in nächster Zeit zu erwarten ist.

*

Der Gesundheitszustand des früheren Reichskanzlers Dr. Wirth, der sich seit Weihnachten zu seiner Erholung in Freiburg aufhielt, hat sich so gebessert, daß Dr. Wirth bereits wieder in Berlin eingetroffen ist.

*

In Wien wurden 30 politische Persönlichkeiten verhaftet, darunter hauptsächlich Führer und Mitglieder der sozialistischen Gewerkschaften.

*

Wie von maßgebender Seite in London verlautet, entbehren die Gerüchte, wonach Macdonald die baldige Niederlegung des Amts des Staatssekretärs des Aeußern erwäge, und wonach sein Gesundheitszustand nicht gut sei, jeder Grundlage.

*

Wie aus London gemeldet wird, wurde Lord d'Abernon, der englische Botschafter in Berlin, von Ramsay Macdonald empfangen.

*

Einer Pariser Meldung zufolge beschloß der französische Ministerrat, die Provinzialstände am 26. Mai zusammenzurufen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreise Bochum.

Eisenbahnprojekt Langendreer — Witten-Ost — Annen-Süd — Barop — Dortmund Hbf.

Zur Entlastung der Bergisch-Märkischen Strecke Bochum — Langendreer — Dortmund ist geplant, unmittelbar hinter dem Bahnsteig Annen-Süd beginnend, nach dem östlich gelegenen Stellwerk des Bahnhofs Annen-Nord hinführend eine etwa 250 Meter lange Eisenbahnverbindungsstrecke herzustellen. Nach Fertigstellung dieser kurzen Schienenverbindung wird es möglich gemacht, den starken Personen- und Güterverkehr der nach Lütgendortmund führenden Eisenbahnlinie wesentlich zu entlasten und durch Verlegung auf die wenig benutzte ehemalig rheinische Eisenbahnstrecke Langendreer — Witten-Ost einen besseren Schnell- und Fernverkehr einzurichten. Neben einer außerordentlichen Verbesserung des Lokalverkehrs (Personen- und Güterverkehr) läßt die neue kurze Verbindungsstrecke es zu, daß bei vorkommenden Streckensperrungen eine Umlenkung von Zügen über die Strecke Witten-Ost — Barop erfolgen kann.

*

⊙ **Altenbochum,** 21. Febr. Die Bergmannssiedlung an der Laerstraße ist jetzt fertiggestellt. Der Ausbau der Wilhelmstraße darf als beendet angesehen werden. Im kommenden Frühjahr soll auch die von Schulte-Vels nach der Wasserstraße führende Straße fertiggestellt werden — Schwindlerinnen, die auf anderer Leute Namen die Leute anpumpen, machen sich hier breit. Die Polizei wird ihnen das Handwerk legen.

\# **Weitmar,** 21. Febr. Durch Einbruch wurden gestohlen aus einem Verkaufslokal an der Kohlenstraße ein grüner Paletot, 2 Kisten mit je 12 Büchsen Cornedbeef, 30 Pfund Speck, 15 Pfund Margarine, Schokolade, Tabak und 5 Kartons mit je 12 Stück Toilettenseife.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

□ **Eppendorf,** 21. Febr. Auf der Essener Landstraße in der Nähe der Zeche „Engelsburg" ereignete sich Mittwoch nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ein Autounfall. Das Auto rannte gegen eine mit Dünger beladene zweirädrige Karre, deren Lenker offenbar nicht mehr rechtzeitig mit seinem Gaule ausbiegen konnte. So geriet das Tier unter die Räder, während der Fuhrmann mit dem Schrecken davonkam. Das Auto erlitt offenbar bis auf das zertrümmerte Glasverdeck keinen größeren Schaden und die Insassen stiegen aus dem Kraftwagen, sich das „Schlachtfeld" zu besehen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Verkehrsverbesserungen in der Kölner Zone.

Die Verhandlungen mit den Vertretern der Regie nehmen nach Kölner Mitteilungen einen normalen Fortgang. Bisher wurde folgendes vereinbart: Ab 25. Februar soll auf der Strecke Köln — Neuß ein durchgehender Verkehr eröffnet werden. Auf den Strecken Horrem — Brüggen — Liblar, Horrem — Zuckerfabrik — Bedburg und Bergheim — Rommerskirchen tritt am 25. Februar ein neuer Fahrplan in Kraft. Auf der Strecke Köln — M.-Gladbach wird im Personenzugdienst ab 22. d. M. der Lokomotivwechsel von Oekoven nach Grevenbroich verlegt. Dadurch wird der längere Aufenthalt in Oekoven verschwinden. Ferner wird vom 22. Februar an auf der Strecke Köln — Grevenbroich der Fahrplan verbessert.

*

* **Herne,** 21. Febr. Die Güterabfertigung in Horsthausen ist für den Wagenladungsverkehr wieder eröffnet. Die Frachten sind wieder in Horsthausen zu bezahlen.

○ **Holzwickede,** 19. Febr. In der Nacht vom 4. zum 5. Februar wurde auf Sölder Gebiet ein Eisenbahnzug beraubt. Hierbei gelang es, neun Personen festzunehmen. Morgens konnten hier weitere Mitglieder der Bande verhaftet werden. Durch die vorgenommenen Vernehmungen gelang es, den Sachverhalt zu klären und das ganze Diebesnest auszunehmen. Es wurden bisher 20 Personen verhaftet und nach Hagen transportiert. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Leider gelang es drei Verhafteten, darunter dem Anführer der Bande, Bergmann Ludwig Hemke aus Lichtendorf, dem Bergmann Wilh. Woyack aus Lichtendorf und dem Bergmann Heinrich Lau aus Sölderholz, wieder zu entfliehen. Die Untersuchungen förderten ein ungeheures Diebesgut zu Tage, zu dessen Transport 7—8 Wagen erforderlich waren.

* **Köln,** 20. Februar. Vor einigen Tagen wurden hier verschiedene Personen festgenommen, weil sie im dringenden Verdacht standen, Notgeld der Stadt Köln fälschlicherweise angefertigt und verbreitet zu haben. In Verfolg dieser Angelegenheit wurden mehrere Personen in Odental von der Kölner Polizei verhaftet. Der Transport nach Köln erfolgte in einem offenen Personenauto. Als das Auto Odental verlassen hatte, wurde es plötzlich beschossen; der Chauffeur, ein Wachtmeister wurden schwer verletzt. Der neben ihm sitzende Oberwachtmeister wurde durch eine weitere Kugel getötet. Die im Wagen befindlichen Verhafteten und Begleiter wurden nicht verletzt. Der Wagen wurde schwer beschädigt. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt auf die Polizei handelt.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Werne,** 20. Febr. Der Bergmann Hugo Rübenstahl aus Werne hatte sich vor der Sonderstrafkammer in Bochum wegen Landfriedensbruches zu verantworten. Am 23. Oktober v. J. drangen gegen 9 Uhr abends etwa 30—40 Personen bei dem Landwirt Kohleppel in Werne auf den Hof, erbrachen die Tür, drangen in die Diele und plünderten Kartoffeln, Kappus und mehrere Hühner sowie einiges Hausgerät. Beim Herannahen der Polizei flüchtete die Menge. Nur der Angeklagte wurde noch auf dem Hofe erwischt. Er gab an, von Langendreer kommend, nur aus Neugierde auf den Hof gegangen zu sein. Die Beweisaufnahme bekundete aber das Gegenteil. Rübenstahl wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Es wurde ihm Strafaussetzung zugebilligt.

Neues aus aller Welt.

Die Ursachen der Katastrophe in Ludwigstadt.

Ueber das weite Tal von Ludwigstadt spannt sich ein langer Viadukt, an dem zurzeit Verbesserungsarbeiten vorgenommen werden. Der Unglückszug überfuhr die vor der Ausbesserungsstelle vor dem Viadukt befindliche Weiche und stürzte zu beiden Seiten des Viadukts brennend in die Tiefe. Mit einem donnerähnlichen Getöse schlugen die Wagen unten auf. Einige Achsen hatten sich durch die rasende Talfahrt heiß gelaufen und durch sie waren die mit Schuh- und Textilwaren geladenen Eilgüterwagen in Brand geraten. Als man die Größe des Unglücks erfassen konnte, bot sich ein schreckliches Bild. Vom Bach bis zum alten Friedhof hinein erstreckte sich ein einziges Trümmerfeld zu beiden Seiten des Viadukts. Die Maschine liegt in einer Anzahl Wagen im Escherchen Grundstück und im alten Friedhof. Völlig zertrümmert ist das Fröbel-Haus, das von den aufschlagenden Wagen gespalten wurde. Bei diesem furchtbaren Aufschlag ist nur ein Wagen, der in die Mitte des Hauses zu liegen kam, nicht zertrümmert, während die beiden anderen Wagen bei dem Aufprall völlig in Splitter gingen. Die Dächer wurden wie Papierblätter zerrissen und das Balkenwerk durchschlagen. Die Anwesen von Schneider und Kurt Escher wurden durch die herabstürzenden Wagenteile stark mitgenommen. Auf der Brücke blieben ein Packwagen und ein Güterwagen, die aber auch völlig verbrannten. Es ist ein wahres Wunder, daß bei dem Eisenbahnunglück nur zwei Personen getötet wurden: der Zugführer und ein Herr aus Berlin. Dieser war nach Kufstein gefahren, um von dort die Leiche seines tödlich verunglückten Bruders nach Berlin zu geleiten.

*

\# **Auffindung eines Massengrabes beim Toten Mann.** Bei Aufräumungsarbeiten am „Toten Mann" wurden in einer verschütteten Kaserne die Leichen von etwas über 100 deutscher Soldaten gefunden, die ohne jede Spur von Verwesung waren.

\# **Das niedergebrannte Mordhaus.** Das Haus Ipatiew in Jekaterinenburg, wo im Jahre 1918 die Zarenfamilie ermordet wurde, ist völlig niedergebrannt.

Letzte Telegramme

Vorgeschlagene Gütertarifermäßigungen.

Berlin, 21. Februar.

Der ständige Ausschuß des Reichseisenbahnrates trat auf Einladung des Reichsverkehrsministers gestern zur Beratung von Vorlagen der Verwaltung auf dem Gebiete des Tarifwesens zusammen. Nach Eröffnung der Sitzung ergriff der Reichsverkehrsminister Oeser das Wort zu einem Ueberblick über die Entwickelung der Reichsbahnen in den vergangenen Jahren und die Auswirkung der Rhein-Ruhr-Aktion. Darauf behandelte der Minister die eingeleitete Umstellung durch die Bildung des Unternehmens „Deutsche Reichsbahn". Zu den in der letzten Zeit mehrfach aufgetauchten Nachrichten über eine Internationalisierung der deutschen Eisenbahnen wurde ein Antrag des Geh. Kommmerzienrates Arnhold einstimmig angenommen, in dem der Ausschuß in einer Internationalisierung der Reichsbahnen eine Gefährdung der Tarifhoheit des Reiches und damit eine Schwächung der Reichsbahn als Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft erblickt. Er sprach die Erwartung aus, daß die Reichsregierung die Gefahr einer Auslieferung der Bahnen an fremden Einfluß mit allem Nachdruck abwehren wird. Die Notwendigkeit und die Möglichkeit einer Ermäßigung der Gütertarife wurde eingehend beraten. Es wurde ein Antrag angenommen, der eine Ermäßigung aller Tarife der Normalklassen, nach Klassen gestaffelt, um 10 bis 20 Prozent befürwortet. Die Ermäßigung vom 20. Januar von 8 Prozent ist in dieser Zahl bereits enthalten. Für den Kohlentarif wurde eine Ermäßigung von 25 Prozent und einige besondere tarifarische Erleichterungen gewünscht. Zum Wiederaufbau der Wirtschaft sollen weitere Ausnahmetarife und Notstandstarife eingeführt bezw. vorhandene weiter ausgebildet werden, namentlich für Düngemittel, den Wasserstraßenumschlag und für Seehäfen. Die Gütereinteilung soll überprüft werden, auch unter dem Gesichtspunkt der Ueberführung bestimmter Güter in höhere Tarifklassen. Es soll der Verwaltung überlassen bleiben, ob und inwieweit der Antrag finanziell durchgeführt werden kann. Hinsichtlich der Personentarife trat der Ausschuß der Vorlage der Verwaltung bei. Die Schnellzugszuschläge und Zeitkartenpreise bleiben unverändert. Eine Stellungnahme des Verkehrsministers ist noch nicht erfolgt. Die Verordnung über die Schaffung des Unternehmens „Deutsche Reichsbahn" behält bei Aenderungen der Sätze der normalen Tarife der Reichsregierung die Mitwirkung vor.

Die Goldkreditbank gesichert.

A **Paris,** 21. Februar. (Eig. Drahtber.)

Reichsbankpräsident Dr. Schacht trat gestern abend seine Rückreise nach Berlin an. Dr. Schacht hat gestern nicht mehr mit den Sachverständigen verhandelt. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die sofortige Schaffung der von Dr. Schacht vorgeschlagenen Goldkreditbank nach dem Verlauf der Pariser Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten gesichert sei. Gestern vormittag haben die beiden Unterausschüsse des ersten Sachverständigen-Ausschusses eine gemeinsame Sitzung abgehalten. Sie haben dabei über den Stand der Arbeiten Bericht erstattet. Das Währungskomitee arbeitet gegenwärtig die Statuten der deutschen Goldnotenbank aus. Das Haushaltskomitee hat seine Arbeiten so weit gefördert, daß es gestern nachmittag seinen abschließenden Bericht über die Herstellung des Gleichgewichts im deutschen Haushalt fertigstellen konnte. Der zweite Sachverständigenausschuß setzte gestern die Anhörung der Buchhaltungssachverständigen über ihre Nachforschungen in den Berliner Banken fort.

Die englischen Staatseinnahmen.

London, 20. Februar.

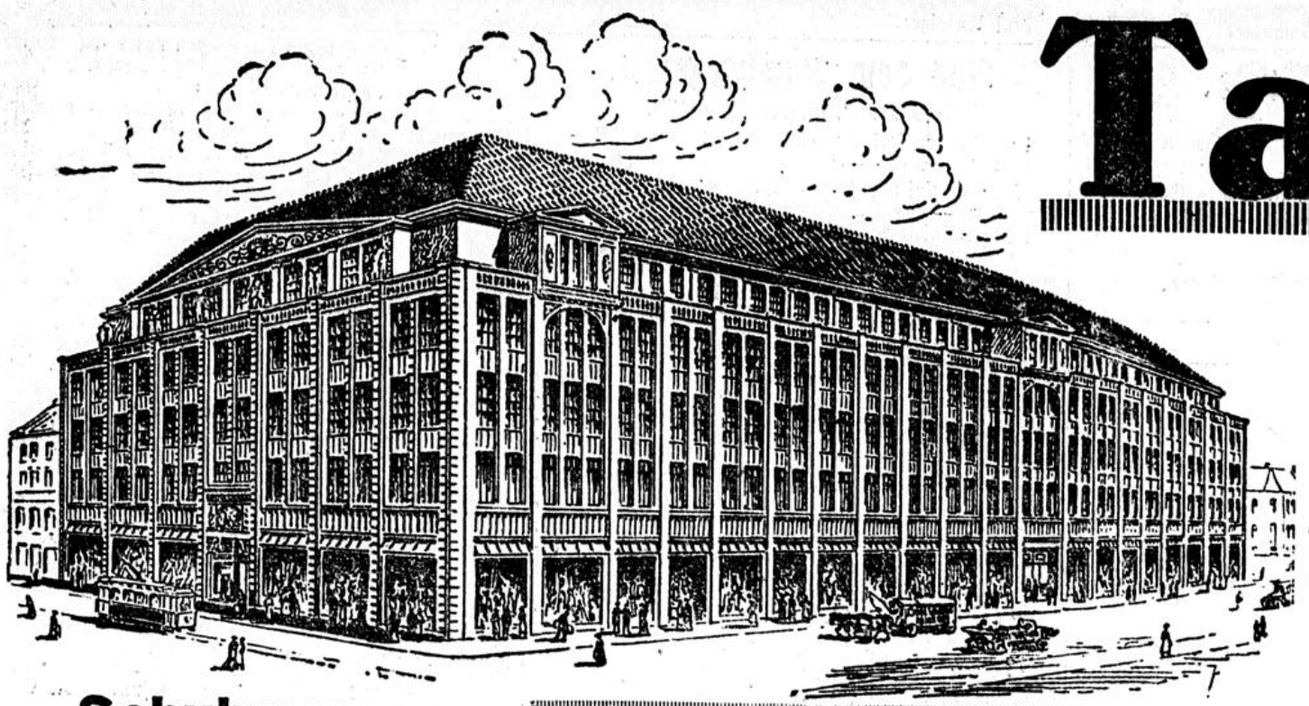
Der Schatzkanzler hat gestern eine Mitteilung veröffentlicht, nach der der englische Staat in der Zeit vom 1. April 1923 bis zum 16. Februar 1924 eine Gesamteinnahme von 688 Millionen Pfund Sterling und eine Gesamtausgabe von 679 Millionen Pfund Sterling gehabt hat.

Dresden, 21. Febr. Die deutschnationale Landtagsfraktion des sächsischen Landtags hat ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung eingebracht, weil sie nichts tun will, um die Aufhebung des Ausnahmezustandes für Sachsen zu verhindern.

::: **Berlin,** 21. Febr. Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände beruft zum 10. März in den Reichswirtschaftsrat zu Berlin eine Konferenz seiner führenden Mitglieder aus dem Reich ein.

Leciferrin Nervenstärkend - blutbildend

Nervöse Zustände
1151
finden sich jetzt allgemein, da die Ernährung viel zu wünschen übrig läßt. Es ist Klugkeit und Pflicht eines jeden, dem Körper neues frisches Blut zuzuführen, wodurch die Nerven gekräftigt werden und die nervösen Zustände dann verschwinden, hierfür wird Leciferrin ärztlich gerne verordnet. Preis Mark 3.—.
Galenus, Chemische Industrie G. m. b. H., Frankfurt am Main.



Tausende

haben sich in den letzten Tagen während unserer

Aussteuer-Woche

erneut von der Preiswürdigkeit unserer Waren überzeugen können.

* * *

Nachstehend weitere Beweise höchster Leistungsfähigkeit.

Schuhwaren

Nur wirklich gute Qualitäten zu besonders billigen Preisen!

Herren-Stiefel echt Rindbox, Derby-Schnitt, starke Sohlen, . . preiswertes Angebot **8.90**

Herren-Stiefel echt R.-Chevreaux, Derbyschnitt, Lackkappe, vorzügliches Fabrikat, . . . preiswertes Angebot **11.90**

Herren-Stiefel Orig.-Goodjear-Welt, Rahmenarbeit, sehr elegante Form, vorzügliches Fabrikat, preiswertes Angebot, **13.90**

Damen-Stiefel B.-Chevreaux, bequeme Form, mit halbhohem Absatz, **9.30**

Sonderangebot:

Ein Posten Damen-Halbschuhe sehr elegante moderne Form, echt Chevreaux und echt Boxcalf **10.40**

Sonderangebot:

Ein Posten Damen-Halbschuhe braun, Original-Goodjear-Welt, neueste Karré-Form, echt Boxcalf **10.90**

Schuhe und Stiefel zur Konfirmation und Kommunion zu wirklich vorteilhaften Preisen.

Alleinverkauf der berühmten Marke „Dorndorf"

Lederwaren

Geldscheintaschen ganz Leder, gute Verarbeitung 1.95, **1.50**

Brieftaschen mit Geldscheineinrichtung, feine Ausführung 4.50, **3.90**

Einkaufsbeutel aus bestem Leder, in schwarz und braun **6.50**

Aktenmappen mit gutem Schienengriff, beste Leder-Qualität **7.50**

Galanteriewaren

Rein Messing-Tablett mit zwei Tee-Gläsern, preiswertes Angebot, **6.75**

Brotkörbe mit Glaseinlage 2.00, 1.35, **0.75**

Vase mit Blumen, . . . enorm billiges Angebot **1.00**

Nähkörbe mit farbigem Satin-Futter 3.50, 2.50, 2.00, 1.50, **1.25**

Im Erfrischungsraum:
Tasse Bohnenkaffe mit Milch u. Zucker und 1 Stück Obsttorte 0.40
Erdbeeren mit Schlagsahne, Portion 0.80

Neu eingetroffen: Mehrere Waggons

Leinen- und Baumwollwaren

Tischtuch aus Baumwolldamast, ca. 110/150 cm **4.50**

Tischtuch gute eleg. Qualität, Baumwolldamast, 130/160 cm **5.50**

Tischtuch vorzügl. schlesisches Halbleinen, 130/160 cm **8.50**

Tischtuch bestes Fabrikat, Reinleinen, 130/160 cm **12.00**

Serviette Baumwolle, 58/58 cm **0.80**

Serviette Halbleinen, 60/60 cm **1.30**

Kissenbezug 80/80 cm, gute Qualitäten und Verarbeitung . . . 2.80, **1.60**

Handtuchgebild Baumwolle, 45/46 cm breit . . . . . Meter **0.55**

Handtuchgebild Halbleinen, 48 cm breit, Meter 1.40, **1.10**

Handtuchgebild Reinleinen, 48 cm breit, feinste Qualität . . . Meter **1.65**

Ein Posten reinl. Handtücher 45/80 cm, mit Hohlsaum **1.40**

Bettgarnituren 3teilig, mit Hohlsaum **29.00**

Bettgarnituren 3teilig, mit Hohlsaum und Stickerei . . . 58.00, **34.00**

Bettbezüge gute Hemdentuch-Qualität 160/200 cm 10.50, 130/200 cm **9.50**

3 Aussteuer-Qualitäten in Hemdentuch, 80 cm breit
10 Meter Coupons 6.50, 8.50, 9.50

Damen-Wäsche

Damenhemd aus gutem Hemdentuch, mit Träger . **1.65**

Damenhemd aus gutem Hemdentuch mit Hohlsaum und Träger **1.95**

Damenhemd aus prima Hemdentuch mit breitem Feston **2.60**

Damenhemd prima Wäschebatist, mit Klöppelspitze und Einsatz, Trägerform, **4.50**

Unterkleid mod. Form, aus Ia. Wäschetuch, mit breiter Stickerei und Einsatz reich garniert **6.50**

Untertaille Vorderteil a. breit. Stickerei gute Verarbeitung **1.25**

Beinkleid Knieform, mit Stoffvolant und Bogen **1.75**

Beinkleid aus prima Hemdentuch, geschlossen, gerade, stumpfe Form, mit Stickerei-Einsatz **3.50**

Nachthemd, aus gutem Wäschetuch, Kimonoform mit Stickerei **3.75**

Garnitur (Hemd und Beinkleid) guter Stoff, mit Träger und Hohlsaum. . . **7.00**

Mehrere Muster-Kollektionen eleg. Damenwäsche, wie Garnituren, Untertaillen, Unterkleider, Hemdhosen usw. **weit unter Preis!**

Gardinen

Aus unseren enorm großen Gardinenbeständen, darunter „5000 Stores" bringen wir außergewöhnlich vorteilhaft:

Halbstores ca. 130/200 cm, Etamine, mit Einsatz und Spitzen **4.50**

Halbstores ca. 140/250 cm, engl. Tüll, gute Qualität **5.75**

Halbstores ca, 150/240 cm, Etamine, mit breitem engl. Tüll-Streifen und Volant **6.75**

Halbstores ca. 135/225 cm, Etamine, mit imit. Filet-Einsatz und Abschlußspitze . **8.25**

Halbstores ca. 140/235 cm, Etamine, mit Längshohlsäumen, breiten Einsatzstreifen und Volant **9.75**

Halbstores ca. 140/235 cm, Etamine, Filet-Imitation, mit Klöppel-Einsätzen und Motiven, Etamine-Volant **12.75**

Halbstores ca. 150/250 cm, Filet-Gewebe, beste Imitation eines echten Filet-Stores, sehr schönes Muster . . **15.50**

Halbstores ca. 150/250 cm, Etamine mit echtem Filet-Einsatz **21.50**

Halbstores ca, 150/250 cm, Erbstüll mit reicher Croché-Stickerei u. Volant **23.50**

Gardinen ca. 115/330 cm, engl. Tüll gute Qualität . Fenster = 2 Flügel **9.50**

Gardinen ca, 120/300 cm, engl. Tüll Fenster = 2 Flügel 15.50, **12.50**

Madras-Garnituren bedruckt, in guter Ausmusterung, Fenster = 2 Schals, 1 Querbehang **7.50**

Madras-Garnituren gewebt, gute Qual., Fenster = 2 Schals, 1 Querbeh. **9.50**

Madras-Garnituren in schönen Mustern und guten Qualitäten 2 Schals, 1 Querbehang **15.50**

Bettdecken in guten engl. Tüll-Qual. 2bettig 16.50, 19.50, einbettig 8.75, 7.50, **5.50**

Etamine 150 cm breit, gute Qualität . . Meter **1.50**

Spannstoffe doppeltbreit, gemustert und mit Tupfen, Meter 2.95, 2.25, 1.75, **1.50**

Scheibengardinen Meter 1.75, 1.25, 0.75, **0.55**

Vitragen Meter 1.25, 0.95, 0.65, **0.55**

Borden Etamine u. Erbstüll, Meter 0.95, 0.65, **0.38**

Unsere Spezial-Abteilung
Arbeiter- u. Berufs-Kleidung
befindet sich jetzt im Erdgeschoß,
(Am Eingang Grabenstr.)

Extra-Angebot
unserer Haushalt-Abteilung.
(Verkauf im 3. Stock.)
Riesen-Posten Besen
Ia. chinesisch Roßhaar,
Stück **2.50**

Sonder-Veranstaltungen
in Innern unseres Hauses.
Im 1. Stock:
Erzgebirgische Klöpplerinnen
in ihrer Volkstracht
„Der gedeckte Tisch"
Im 2. Stock:
„Das gemütliche Heim"
Im 3. Stock:
„Das Bad zu Hause"
Im 4. Stock:
„Für das Schlafzimmer"

Extra-Angebot
unserer Haushalt-Abteilung.
(Beachten Sie Fenster 21.)
Ein Waggon Marktkörbe
Holländer Schwingen extra stark,
Stück **2.50**

Gebrüder Alsberg

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark

Aktiengesellschaft / Bochum.

Im Erdgeschoß: Rasierklingen-Schleifen 0.05.

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro
Dr. P. Güttes
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich eingestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe.

Bernstein
Fussboden-Lackfarben
trocknet über Nacht, wird steinhart und klebt nicht nach.
Büchse 1 200 Bill. Büchse Netto 1 Kg
Körmann
Ecke Buddenbergstraße

Gaszuglampe mit Seidenschirm, Küchenlampe für Gas b. z. vk. Ottostr. 6, 1. Etg.

Dreiteilige gr. neue Küche (Natur) bill. z. vk. Koch, Antoniusstr. 31.

Sofa, Kleiderschrank und Bettst. m. Matratze billig zu verkaufen. Düppelstr. 35, p., r.

Ein gebrauchter **Peddingrohrwagen** preiswert zu verk. Ottostr. 52, 1. Etg.

Fast neues **Damenrad** preiswert zu verk. Näheres u. T. P 58822 Gschst. d. Z.

Korbflinderw. u. Knopfloch- u. Bandapparat bill. z. vk. Elsaßstr. 20, 3 Tr.

Carl Hackert
Feinbäckerei
Bochum, Hellweg 4
Spezial-Geschäft für
Brötchen
Zwieback
Weißbrot
Pumpernickel



Unterhalten eine ständige Auswahl von 50 bis 60 erstklassigen jungen
Wagen- u. Arbeitspferden
darunter viele gleiche Gespanne sowie Zuchtmaterial zum Verkauf. Reelle Bedienung zugesichert.
Bültmann & Kuhlmann
Gelsenkirchen
Schalkerstr. 78/79 Ruf 702, 1689 u. 2414

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, Flechten, Krätze in 24 Stunden, Beinleiden behandelt.
Büscher, früher in Jamaika N. Y., Amerika 1903 Vizepräsident der Amerik. Verdinig. der Aerzte und Operateure von Amerika — **Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof.** LB44

Maß-Anzüge
werden zu billigen Preisen geliefert.
Bitte Preise einzufordern bei
Wilhelm Kircher,
Bochum, Adolfstr. 2

Parkettfußböden
werden prompt und billigst in Stand gesetzt.
I. Bochumer Spezialgesch. für Parkett u. Stabfußböden
Bochum, Kronenstr. 15, Tel. 749

billig Tapeten billig
staunend billig!
Beim Einkauf von 3 Billionen erhält jeder eine Schachtel
Bohnerwachs umsonst.
Ww. L. Levy, Ecke Parkerstr. und Alsberg. Eingang Hermannstr., auch bei Fischer um die Ecke.

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. Ang. m. Angabe d. Objekts u. Preis an d. Gschst. d. Ztg. unter A. R. 58858

Hochf. bl. Anzug u. Schuhe f. 12 bis 14 J. billig zu verk. B. d. Reckestr. 60, II

1 Küchen-Glasschrank, 1 Tisch, 1 Promenadenw., 1 Fahrrad, 1 Fleischsatz, all. guterh., b. z. verk. Bochum 7, Brenschederstr. 37, 2

Sportwagen zu verkaufen. Hirschscheidtstr. 82.

1 Paar fast neue Knabenschuhe (Gr. 35) zu verk. Kronenstr. 32, II., r.

K. verk.: Frühj.-Mant., f. n., Gr. 46 engl. Sackenk. m. Leder (46) u. Seidentrikotiff., all. guterh. f. prw. abz. 11—12vm. Apfelbaumkanal 16 I

FARBWERKE GERMANIA
Zweigniederlassung Gelsenkirchen,
Ruf 4131 Grillostraße 89 Ruf 4131
Oele — Farben — Lacke
für
Industrie — Handel — Gewerbe

Bochumer Nachrichten.

Behandlung der privaten Dienstaufwand-entschädigungen.

Vom hiesigen Finanzamte wird uns geschrieben: Der Reichsminister der Finanzen habe sich damit einverstanden erklärt, daß bare Auslagen von vornherein bei der Berechnung des einzubehaltenden Steuerbetrags dann außer Ansatz bleiben, wenn sie dem Arbeitgeber im einzelnen nachgewiesen oder dem Arbeitnehmer nur in einer solchen Höhe vergütet werden, daß die Vergütung unzweifelhaft nur zur Deckung barer Auslagen ausreichen kann. Als typische Fälle solcher baren Auslagen können gelten: tatsächlich entstandene Reisekosten (Eisenbahnfahrtauslagen, Schlafwagenkarten, Fahrkosten zum Bahnhof und zurück), Uebernachtungsgelder Kosten für Zimmerbenutzung in Gasthäusern, Auslagen für Koffertransport, bare Auslagen für Telegramm- und Telephongebühren, sowie die bei auswärtigen Arbeiten gewährten, in Tarifverträgen festgesetzten Auslösungen, sofern sie nur in einer solchen Höhe gewährt werden, daß sie ausreichen, um die Mehraufwendungen durch den auswärtigen Aufenthalt gegenüber der Haushaltsverpflegung zu decken.

Im übrigen sind gegegen steuerpflichtig Pauschbeträge aller Art, z. B. Lohnzuschläge, Ueberstundenzulagen, Pauschvergütungen für Reisespesen, insbesondere sogenannte Vertrauensspesen. Solche Aufwendungen können nur im Wege der Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrags geltend gemacht werden.

Voraussetzung für die Freilassung der Entschädigungen für bare Auslagen vom Steuerabzug ist also:

1. daß es sich um Auslagen handelt, die mit dem Dienstverhältnis im Zusammenhang stehen,
2. daß die Auslagen entweder im einzelnen nachgewiesen werden oder bei ihnen kein Zweifel darüber bestehen kann, daß sie in diesem Umfang tatsächlich entstanden sind,
3. daß sie nicht bereits durch den steuerfreien Lohnbetrag abgegolten sind.

Was die letzte Voraussetzung betrifft, so ist es natürlich nicht angängig, Abzüge, zu deren Abgeltung der steuerfreie Lohnbetrag (§ 17 Abs. 1) oder der vom Finanzamt auf Antrag zugelassene erhöhte steuerfreie Lohnbetrag (§ 19 Abs. 1) ausreicht, auf dem Umwege über die baren Auslagen nochmals steuerfrei zu lassen. Erstattet z. B. ein Arbeitgeber seinen Arbeitnehmern die Kosten der Fahrt zwischen Wohnung und Arbeitsstätte oder die Beiträge zur Sozialversicherung, soweit sie auf die Arbeitnehmer entfallen, so sind diese Vergütungen dem Steuerabzug zu unterwerfen.

** **Kortum-Jahrhundertfeier.** Bochum rüstet sich, den 100. Todestag des Dichters der Jobsiade würdig zu begehen. Die Vorbereitungen sind im Gange. C. A. Kortum, als Apothekersohn am 5. Juli 1745 zu Duisburg geboren, starb hier in Bochum, wo er seine fruchtbarsten Jahre verlebte, am 15. August 1824. Sein bekanntestes Werk, die Jobsiade, erschien 1799 in vermehrter Auflage und hat seitdem unzählige Neuauflagen erlebt.

** **Die Vernachlässigung des westfälischen Bildungswesens durch den Staat.** Unter diesem Titel erscheint im Verlag von Fleißig & Heuermann, Coesfeld, ein wenige Seiten umfassendes Schriftchen von Studienrat Dr. Hüttermann. An Hand amtlicher Angaben und Zahlen aus den letzten Jahren vor dem Kriege, auf die der Verfasser ohne Bedenken glaubt zurückgreifen zu dürfen, da der Stand des Bildungswesens in Westfalen seither im wesentlichen derselbe geblieben ist, weist der Verfasser nach, daß Westfalen im Gegensatz zu anderen Provinzen in bezug auf sein Bildungswesen bisher stets vernachlässigt worden ist. Nächst dem Rheinland ist es die am dichtesten bevölkerte Provinz. Dabei besitzt es, abgesehen von der im Ausbau begriffenen Universität Münster keine einzige von den vielen anderen Hochschularten, während Berlin deren allein 6 aufweist und andere Provinzialhauptstädte bis zu 4. Darin erblickt der Verfasser eine Benachteiligung und möchte dieses Minus ausgeglichen wissen durch Gründung einer westfälischen Handelshochschule durch den Staat. Ein ähnliches Bild ergibt sich auf dem Gebiete des höheren, mittleren und Volksschulwesens. In bezug auf die Gesamtzahl der höheren Lehranstalten marschiert Westfalen an dritter Stelle nach Rheinland und Brandenburg, in bezug auf die staatlichen Anstalten — es besitzt nur 13 — steht es neben dem dünnbevölkerten Pommern an letzter Stelle, während von den 76 Anstalten Schlesiens nicht weniger als 36 vom Staate unterhalten werden. In bezug auf die Aufwendungen des Staates für das höhere Schulwesen steht Westfalen vor dem Kriege erst an fünfter Stelle. Das höhere Mädchenschulwesen hat der Staat fast gänzlich der Initiative der Städte überlassen. Nur neun Anstalten hat er selber eingerichtet, aber es ist doch wieder recht bezeichnend, daß von diesen bestehenden neun Anstalten sich keine in Westfalen befindet. Betr. der mittleren Schulen ist Westfalen auch den anderen Provinzen gegenüber erheblich im Nachteil. Dasselbe gilt von dem Volksschulwesen in Westfalen. In bezug auf die Kinderzahl steht Westfalen ebenso wie in der Bevölkerungszahl an dritter Stelle nach Rheinland und Schlesien. Da berührt es seltsam, daß Schlesien mehr als den doppelten Staatszuschuß erhält und nur drei Provinzen weniger erhalten als Westfalen. Zum Schluß kommt Dr. Hüttermann auf das Fachschulwesen zu sprechen. Auch hier kommt er zu der Feststellung, daß der Staat mit der hierfür aufgewendeten geringen Summe der industriellen und gewerblichen Bedeutung Westfalens durchaus nicht gerecht wird. Um das Unrecht an Westfalen wieder gutzumachen, fordert der Verfasser die berufenen Stellen auf, eine westfälische Schulkonferenz einzuberufen.

* **Die Lohn- und Arbeitszeit im Bergbau.** Das Organ des Bergarbeiterverbandes, die „Bergarbeiterzeitung", sieht das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern als sehr gespannt an, da über Lohn und Arbeitszeit schwerwiegende Differenzen vorlägen. Das Blatt schreibt: „Im Ruhrbergbau fanden am 13. Februar Verhandlungen über verschiedene noch nicht geregelte Fragen statt. Zunächst handelte es sich um die Bezahlung der Mehrarbeit vor heißen Betriebspunkten. Die Unternehmer übten hier die Praxis, daß sie auch dort, wo bisher die Arbeitszeit 6 Stunden betrug, für eine Stunde Mehrarbeit nur eine Bezahlung von ein Siebtel des Lohnes gewährten. Sie hielten sich dafür auf Grund des Abkommens über die Mehrarbeit berechtigt, während die Arbeitnehmervertreter den Standpunkt vertraten, daß diese Spezialfrage noch nicht geregelt sei. Eine Einigung erfolgte nicht. Wichtiger als diese Frage sind aber die neuen Forderungen der Unternehmer zur Aenderung der Lohnordnung. Sie verlangen: Wegfall des Hausstandgeldes, Wegfall des Mindestlohnes und des Grundlohnes, Einführung eines Lohnabzuges für Lehrhauer von 10 Prozent, Erhöhung des Abzuges für Schlepper im Gedinge auf 20 Prozent, Einführung einer Lohnspanne bis zu 1,30 Mark zwischen den einzelnen Gruppenlöhnen, Vergrößerung der Lohnspanne zwischen gelernten und ungelernten Arbeitern, Erhöhung der Altersgrenze für den Bezug des Vollohnes auf 24 Jahre, Reduzierung der Löhne im allgemeinen." Das Verbandsorgan nennt diese Forderungen Katastrophenpolitik! — Vom christlichen Gewerkverein wird uns geschrieben: Die Arbeitszeit bei den Kokereibetrieben eines größeren Konzerns ist wie folgt festgesetzt: Die Kokereiarbeiter arbeiten täglich 9 Stunden in Akkord. Es werden in dieser Arbeitszeit 5 Oefen gedrückt. Ist die Arbeit fertig, dann ist für die Arbeiter die Schicht beendigt. Feste Pausen fallen fort. Sie sind im Kokereibetrieben gar nicht möglich.

(.) **Waldverwüstungen im Industriebezirk.** Unter Vorsitz des Siedlungspräsidenten fand eine Versammlung der Interessenten des Heimatschutzes statt, die von Vertretern des ganzen Industriebezirks von Dortmund bis Düsseldorf beschickt war. Die Versammlung hatte die Aufgabe, den durch den Brennstoffmangel infolge des passiven Widerstandes und durch Maßnahmen der Besatzung hervorgerufenen umfangreichen Waldverwüstungen in wirksamer Weise entgegen zu treten. Während des letzten Jahres hatten besonders die Waldungen des Werdener Bezirks durch Verwüstungen zu leiden. Traurige Bilder gab der Vertreter des Bezirks Hattingen über die dortigen Waldschäden. Hier sind vor allem die jungen amerikanischen Eichen- und andere Anpflanzungen auf mutwilligste Weise vernichtet worden. Auch das umfangreiche „Weitmarer Holz" und die Wädler im Bezirke Witten haben starke Einbußen an ihren Baumbeständen zu verzeichnen. In Witten hat sich ein starker freiwilliger Naturschutz für die Anlagen des „Hohen Steins" gebildet, um weiteren Verheerungen Einhalt zu tun. Die Versammlung beschloß, einen Interessenverband für Wald- und Naturschutz für den Industriebezirk zu bilden. Ferner soll ein freiwilliger Naturschutz nach Berliner Vorbild gebildet werden. Der Präsident des Ruhrsiedlungsverbandes wird sich dieserhalb an alle Gewerkschaften, Wanderbünde und Jugendvereine wenden und um ihre Mitwirkung an dem Naturschutz ersuchen.

-:- **Die Lohnsteuer.** Das Finanzamt schreibt uns: Zahlreiche Arbeitgeber haben bisher die nach den Durchführungsbestimmungen zum Lohnsteuergesetz bis zum 5. eines jeden Monats für den vorhergehenden Monat abzugebende Bescheinigung noch nicht eingesandt, darum dürfte nachstehende Erläuterung zweckdienlich sein: Nach den Durchführungsbestimmungen zum Lohnsteuergesetz haben die Arbeitgeber, die zu Beginn eines Kalenderjahres mehr wie drei Arbeitnehmer beschäftigen, die Lohnsteuer in bar oder durch Ueberweisung an die Finanzkasse abzuführen. Die Arbeitgeber, die nach dem vorstehenden Abschnitt zur Barablieferung der Lohnsteuer verpflichtet sind, haben der Kasse des zuständigen Finanzamtes spätestens bis zum 5. des folgenden Monats für den abgelaufenen Monat eine Bescheinigung abzugeben, in der die Uebereinstimmung der Gesamtsumme der für den abgelaufenen Kalendermonat abgeführten Steuerbeträge mit dem Gesamtbetrage der in dem betreffenden Monat einbehaltenen Beträge versichert wird. Die Bescheinigung ist vom Arbeitgeber oder einer Person zu unterschreiben, die zur Vertretung der Firma rechtlich befugt ist. Vordrucke werden vom Finanzamt abgegeben. Dort können auch wieder Merkblätter über den Steuerabzug vom Arbeitslohn unentgeltlich abgeholt werden.

a. **Schiedsspruch für die technischen Angestellten des Ruhrbergbaues.** Die Organisationen der technischen Angestellten des Ruhrbergbaues haben durch ein gemeinsames Schreiben an den Schlichter für Rheinland-Westfalen, Herrn Reichs- und Staatskommissar Mehlich, den Schiedsspruch vom 15. Februar 1924 trotz schwerster Bedenken angenommen und die Allgemeinverbindlichkeitserklärung der durch diesen Schiedsspruch festgesetzten Gehaltssätze beantragt.

** **Aus dem Parteigetriebe.** Man wußte längst schon, daß es in allen Parteien kriselt und daß in jeder Partei sich Absplitterungs- und Zersetzungserscheinungen bemerkbar machen. Am härtesten von diesen inneren Parteikrisen scheint das gewerkschaftliche Gebilde der K. P. D. betroffen zu sein. Ein sozialdemokratisches Blatt veröffentlicht Rundschreiben der Bezirksleitung der „Union der Kopf- und Handarbeiter", in denen mitgeteilt wird, daß infolge der Weigerung der Mitglieder der „Union"-Zentrale, mit den Vertretern der „Roten Gewerkschafts-Internationale" zu tagen, der kommunistische Reichswirtschaftsrat beschlossen hat, die Zentrale der „Union" im Ruhrgebiet aufzulösen und von Grund auf zu reorganisieren. Von der K. P. D. wird gegen die Angestellten der „Union" der Vorwurf erhoben, mit Propagandageldern, und zwar 450 Dollar im Monat Oktober und 2200 Dollar im Monat November, die zum Druck von Flugblättern und Zeitungen verwandt werden sollten, Mißbrauch getrieben zu haben. Ebenso wird seitens der K. P. D. gegen die Unionisten der Vorwurf erhoben, während und nach der Ruhraktion in unverantwortlicher Passivität verharrt zu haben. Die unionistische Leitung im Ruhrgebiet rechtfertigt sich hiergegen mit der Erklärung, daß die kommunistische Parteileitung Ende Oktober vollkommene Passivität von ihr gefordert hat, da die K. P. D.-Zentrale der Ueberzeugung war, daß sie bis zum 15. November 1923 die politische Macht im unbesetzten Gebiet in Händen hätte. Im Anschluß an diese Vorgänge werden seitens der K. P. D. die leitenden Unionfunktionäre Artur Hammer, Heinrich Vollmer, Matthias Hermann u. a. aus der kommmunistischen Partei ausgeschlossen. Das Rundschreiben der K. P. D. schließt mit dem Satze: „Die Partei wird unter keinen Umständen zulassen, daß irgend welche Genossen ungestraft gegen die Beschlüsse der Partei verstoßen."

* **Städtische Förderung der Bautätigkeit.** Die Stadt hat sich bei der Landesbank in Münster einen Kredit von 500 000 Goldmark gesichert, der die Finanzierung von genossenschaftlichen und privaten Bauten erleichtern soll. Man hofft, daß in diesem Frühjahr sowohl von industrieller als auch von privater Seite längst geplante Bauvorhaben ausgeführt und angefangene, aber stillgelegte Bauten vollendet werden. Eine starke Bautätigkeit ist der beste Hebel zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die in Bochum noch immer sehr beträchtlich ist.

::: **Für Kriegsbeschädigte.** Die Auszahlung der fälligen Renten findet nicht am 26., sondern am 27. d. M. bei Balkenhol statt. Die gestempelten Jahresquittungen sind erst bei der Rentenzahlung für Monat April mitzubringen.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Gestohlen wurden aus einer Wirtschaft an der Hattingerstraße 18 Alpakalöffel, einem Logisgänger eine Taschenuhr, Kragen und Taschentücher, von einem Trockenboden an der Eickelerstraße Wäsche, vom Gartenland am Bergmannsheil eine Anzahl Bohnenstangen. Festgenommen wurde eine Person, die in einem Geschäftslokal einen gefälschten 500-Billionenschein eingahlen wollte.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

× **Will Vesper-Abend.** Wir verweisen schon jetzt auf den am 27. Februar stattfindenden Vorleseabend von Will Vesper. Will Vesper ist ein deutscher Volksdichter im besten Sinne. Wir kommen auf eine ausführlichere Würdigung des Dichters und seiner Werke zurück. Der Vortrag wird im Parkhaussaale stattfinden. (Siehe Anzeige.)

Der Kurszettel der Hausfrau.

Preise je Pfund nach 10 Milliarden berechnet.

Markt- und Ladenpreise in Bochum am 20. Februar.

Rindfleisch	60—80	Graupen	20	Bresem	50
Schweinefl.	110	Erbsen gelbe	22—26	Barsch	80
Kotelette	120	Griez	25	Kabliau	70
Hammelfl.	60—80	Weizenmehl	16—18	Seelachs	50
Kalbfleisch	80	Blütenmehl	22	Rotbarsch	40
Gefrierfleisch	50-56	Haferflocken	17—19	Bratheringe	30
Schinken w.	140-150	Zucker	35—45	Makrelen	50
Schinkensp.	140-150	Würfelzuck.	50—52	Knurrhahn	80
Ger. westf.		Speisebohn.	22—26	Weißkohl	13
Speck	140	Kakao	140	Grünkohl	13
Fetten fr.		Kaffee	280—300	Rotkohl	15
Speck	70—80	Kornkaffee	25-45	Wirsing	15
Mettwurst	130-140	Backöl Lit.	105	Blumenk.	100—120
Plockwurst	160	Petroleum „	40-45	Rosenkohl	80
Jagdwurst	130	Naturbutt.	230-250	Feldsalat	80
Cervelatwurst	160	Molkereib.	230-250	Möhren	8—12
Blutwurst	110	Margarine	55	Schwarzwurz.	60
Leberwurst	100-120	Tilsiter Käse	140	Porree	50
Weißwurst	130	Holl. Käse	100-170	Sellerie	50
Schmalz	68	Schweizer	190-210	Spinat	50
Nierenfett	45—58	Mainzer Käse	70	Rote Beete	20
Kokosfett	58	Limburger	60	Ein Ei	16-18
Reis	17-25	Schellfisch	40	Ein Hering	7

Die Preise ziehen an, insbesondere sind Fische, Butter, Eier, Fleischwaren, aber auch einige Gemüsesorten teurer geworden. Das Wintergemüse macht gegen Frühjahrsbeginn immer eine durch die Verhältnisse bedingte Aufwärtsbewegung durch. Unerklärlich ist die starke Steigerung für Butter, die im Verlaufe von anderthalb Wochen von 1,8 auf 2,4 Billionen Mark gestiegen ist. Daß bei Frostwetter die Hühner schlechter legen, rechtfertigt auch noch keinen Eierpreis von 160 bis 180 Milliarden, denn in der Vorkriegszeit kostete um diese Zeit ein Ei 6 bis 8 Pfg. Die Fettwaren, soweit sie vom Auslande bezogen werden, sind im Preise stetig geblieben, die Inlandsware aber ist etwas teurer geworden. Das gilt auch für Käse. Quark kostet 360 Milliarden, Kochkäse 400 Milliarden das Pfund, Edamer, Tilsiter und Holländrer bewegen sich zwischen 1,4 bis 1,7 Billionen, der doppelte Friedenspreis also. Schweizer Käse kostet 2 Billionen Mark. Bedeutend gestiegen sind auch Backöl, das jetzt 1,05 und Salatöl, das 1,15 Billionen Mark je Liter kostet, also der anderthalbfache Friedenspreis. Die Gemüsepreise stehen gleichfalls zum Teil recht erheblich über Vorkriegspreis, wozu die Frachtkosten nicht wenig beitragen. Das Warenangebot war auch gestern recht groß, insbesondere auf dem Fischmarkt, wo die Preise auch eine nach oben neigende Tendenz bekunden, wie auf dem Obstmarkt. Aepfel gibts noch recht viele, das Pfund zu 25 bis 80 Pfg. Das Angebot an Orangen ist nach wie vor groß und an Südfrüchten herrscht wahrlich kein Mangel. Die Preise haben gegen Samstag sich nicht geändert. Auf dem Gemüsemarkt dominiert der Blumenkohl. Feldsalat, Kohlarten, Spinat usw. sind etwas teurer geworden. Die Hausfrauen waren im Einkauf allgemein zurückhaltender — wer den Pfennig nicht ehrt, ist der Milliarde nicht wert. Die immer noch recht trüben Einkommensverhältnisse weitester Volksschichten legen den Zwang auf, mit Wenigem auszukommen. Die Händler machten gestern kein flottes Geschäft. Bei dem frostklaren, schönen Wetter fehlte es nicht an starkem Andrang, aber es waren mehr Läufer, als Käufer. ap.

Besitz und Transport von Brieftauben. Wir machen auch an dieser Stelle auf die im Hauptblatt veröffentlichte Verordnung betr. den Besitz und Transport der Brieftauben besonders aufmerksam.

** **Kleine Tageschronik.** Gestern nachmittag fiel eine Frau auf der Heienenstraße in Krämpfe, so daß eine große Menschenansammlung entstand. Die Frau wurde in ihre Wohnung geschafft. — Gelegentlich einer Razzia wurden wieder mehrere Frauenspersonen, die sich in der Nähe der französischen Unterkünfte umhertrieben und Anschluß an Soldaten suchten, festgenommen. Dieses Mal erstreckte sich die Razzia mit Erfolg auch auf Lokale. — Gestern mittag 1 Uhr kam ein Pferd der Zeche „Heinrich Gustav" aus Werne an der Kreuzung der Augusta- und Brückstraße zu Fall, so daß eine große Menschenansammlung entstand und 8—10 Schutzleute Mühe hatten, die Massen auseinanderzubringen, da der Verkehr sehr stockte. Erst nach einer halben Stunde gelang es, das Pferd wieder auf die Beine zu bringen. — Auf der Kaiserstraße sah man gestern eine Anzahl Schulknaben wie Erwachsene Zigaretten rauchen. Empörte Straßenpassanten schlugen den Lümmels die Zigarette aus dem Munde. Worauf die ungezogenen Burschen schimpften wie die Rohrspatzen und dann flüchteten. — Am Dienstag mußte man beobachten, wie bei einer Trauerfeier im Hause die Leute, die mit zur Beerdigung wollten, während der Andacht ein Gelächter im Flur verübten, als wenn sie auf der Straße wären. Als der Leichenzug sich in Bewegung setzte zum Friedhof, liefen auch Frauen mit ihren Kindern und Kinder ohne Aufsicht nebenher, so daß die Andacht am Grabe gestört wurde. — Seit einigen Tagen herrscht auf dem Stadtparkteich von morgens früh bis abends ein ununterbrochen fröhliches Getummel, ist doch die Eisbahn freigegeben.

Die Dame mit der Maske.

1) Kriminalroman von **Gertrud v. Brockdorff.**

Copyright by Carl Duncker, Berlin 1923.

Erstes Kapitel.

Der vierzehnjährige Junge, der zusammengekauert, mit hochgezogenen Knien auf einem Rohrstuhle im Vorzimmer des Doktor Elvenspoek saß, betrachtete die Erscheinung der vornehmen Dame ihm gegenüber mit dem Scharfblick des angehenden Kriminalisten.

Sie hat einen heimlichen Kummer, dachte er. Denn die großen, dunkelumränderten Augen der Dame hatten den verschleierten Blick von Augen, die viel geweint haben. Ihre feinen, nervösen Züge waren ganz unbeweglich. Eine sonderbare starre Ruhe lag über der ganzen Erscheinung der Dame ausgegossen, die den Jungen nicht im geringsten zu beachten schien und nur von Zeit zu Zeit einen prüfenden Blick auf das Zifferblatt der großen Standuhr im Hintergrunde des Zimmers heftete.

Jonny Kock dachte: Sie kommt mir bekannt vor. Ich muß sie irgendwo schon einmal gesehen haben.

Er grub in seinem Gedächtnisse. Aber dieses Gedächtnis, auf das selbst Doktor Elvenspoek so große Stücke hielt, ließ ihn heute schmählich im Stich. Sie ist schon einmal — im Laufe dieser allerletzten Tage — an mir vorübergegangen, dachte Jonny Kock. Sie hatte dasselbe weiße Kleid an und denselben weißen Hut mit den Straußenfedern. Das war aber auch alles, was er seiner Erinnerung abzuringen vermochte. Denn diese Erinnerung wies ihn immer wieder nach dem Osten Berlins, dem er entstammte und dessen genaue Kenntnis er in Elvenspoeks Diensten zu verwerten pflegte.

Jonny Kock verzog das Gesicht zu einer verdrießlichen Grimasse.

Es war nicht wahrscheinlich, daß eine Dame wie die da drüben sich ohne Begleitung in die östlichen Gegenden verirrte. Denn das war keine von denen, die mit raschelnden Röcken und geschminkten Lippen umherstrichen.

Die Dame bewegte den Kopf und blickte mit ihren verschleierten Augen auf die Straße hinaus. Eine ganz leise, nervöse Ungeduld zuckte in ihren Mundwinkeln.

In diesem Augenblick würde die Tür zum Arbeitszimmer des Doktor Elvenspoek geöffnet. Frau Waihinger, die grauhaarige Wirtschafterin des Doktors, bat die Dame, näherzutreten. Diese stand langsam auf. Sie war sehr groß und sehr schlank. Das weiße Tuchkleid lag eng um die biegsame Gestalt.

Es ist doch dieselbe! dachte Jonny Kock, während die Dame durchs Zimmer ging und Frau Waihinger die schwere Flügeltür hinter ihr ins Schloß schob.

Die Dame befand sich jetzt in einem sehr großen, in seltsam leuchtendem Blau gehaltenen Raume, dessen Wände mit Büchern bedeckt waren.

Sie blieb in der Nähe der Tür stehen und sah sich mit einem Ausdrucke von Verwirrung um. Ein hochgewachsener Herr erhob sich aus einem Sessel und trat ihr entgegen.

„Herr Doktor Elvenspoek?" fragte die Dame.

Er verbeugte sich zustimmend. Für den Bruchteil einer Sekunde huschte ein Ausdruck von Unsicherheit über das Gesicht der Besucherin. Es war wahrscheinlich, daß sie sich von Doktor Harald Elvenspoek, dem berühmten Detektiv und Kriminalpsychologen, ein anderes Bild gemacht hatte. Der Herr, der vor ihr stand, hatte ein bartloses, verschlossenes Gesicht, das im ersten Augenblick keineswegs den Eindruck von besonderer Bedeutung erweckte.

Er wies jetzt mit der Hand auf einen Sessel und sagte entschuldigend: „Ich mußte Sie leider warten lassen, Frau Gräfin. Verzeihen Sie. Aber es handelte sich um einen dringenden Fall, der keinen Aufschub duldete."

„Aber bitte, Herr Doktor."

Sie hatte sich gesetzt. Das leuchtende Blau des Sessels hob das Weiß ihres Kleides, und Harald Elvenspoek, der ihr gegenüber Platz nahm, dachte unwillkürlich:

Eine schöne Frau! Eine schöne und unglückliche Frau! „Womit kann ich Ihnen dienen, Frau Gräfin?"

Die Dame zögerte eine Sekunde.

„Ich komme auf den Rat unseres langjährigen Arztes und Freundes, des Sanitätsrates Brachvogel," sagte sie dann. „Herr Doktor Brachvogel ist Ihnen von früher her bekannt, nicht wahr?"

„Doktor Erich Brachvogel in Belzow?"

„Jawohl — in Belzow!" rief sie, plötzlich lebhafter werdend. „Sie müssen wissen, Herr Doktor: unsere Besitzung Eckartsau liegt in der Nähe von Belzow."

Harald Elvenspoek warf einen unwillkürlichen Blick auf die schmale Visitenkarte, die noch auf der blauen Schreibtischplatte lag und in zierlichen Lettern den Namen: Gräfin Melitta Merveldt, geborene Strebener, Eckartsau bei Wuthenau, aufwies.

„Wuthenau ist die nächste Bahnstation," erklärte die Gräfin, die der Richtung des Blickes gefolgt war. Harald Elvenspoek nickte.

„Ich erinnere mich des Herrn Doktor Brachvogel noch sehr gut, Frau Gräfin. Er war eine Zeitlang Gerichtsarzt in Kleinwalde. Wir hatten damals infolge von Meinungsverschiedenheiten über einen sehr aktuellen Fall ein kleines Renkontre."

Er lächelte, von Erinnerungen gestreift. Sein Gesicht veränderte sich unter diesem Lächeln. Es wurde auf einmal ein scharfes, kluges und durchgeistigtes Gesicht. Das Gesicht eines ungewöhnlichen Mannes.

Die Gräfin schien das zu fühlen. Sie richtete sich mit einer unwillkürlichen Bewegung in ihrem Sessel in die Höhe und sagte mit veränderter Stimme:

„Doktor Brachvogel hat sich mir im Laufe der letzten Wochen als der beste und treueste Freund erwiesen. Ich bin zu ihm gelaufen, als ich mir sonst keinen Rat mehr wußte. Und er schickte mich zu Ihnen."

Sie machte eine Pause.

Elvenspoek fragte sehr sanft:

„Um was handelt es sich denn, Frau Gräfin?"

Die schlanken, beringten Hände der Gräfin strichen mit einer nervösen Bewegung über den blauleuchtenden Plüsch der Sessellehnen.

„Es ist so furchtbar wenig Positives, was ich Ihnen in diesem Augenblick zu bieten habe, Herr Doktor. Es sind vielleicht Einbildungen — Phantome. Aber es ist doch etwas Unheimliches, das wie ein Schatten über meinem Leben steht."

Sie schloß die Augen, als ob sie sich Gewalt antun müßte, um ihre Fassung zu bewahren. Die nervöse Erregtheit ihrer Züge legte sich. Ihr Gesicht wurde wieder kühl und ruhig.

„Um es mit dürren Worten zu sagen, Herr Doktor, ich fürchte für das Leben meines Mannes."

Sie schwieg wieder, als ob sie von seiten des Detektivs eine Frage erwartete.

Elvenspoek sagte in dem nämlichen sanften Tonfalle wie zuvor: „Ich nehme an, daß eine derartige Befürchtung Ihrerseits irgendwelche äußere Veranlassung hat, Frau Gräfin."

„Es sind mehrere äußere Umstände vorhanden, Herr Doktor. Begebenheiten allerdings, die Ihnen höchstwahrscheinlich nur sehr geringfügig, wenn nicht gar lächerlich erscheinen mögen."

„Teilen Sie mir bitte auch das Geringfügigste mit, Frau Gräfin."

„Nun: mein Mann hat im Laufe dieser letzten Wochen eine Anzahl von Drohbriefen erhalten, in denen davon die Rede war, daß sich sein Schicksal noch vor Ablauf dieses Monats erfüllen sollte."

Der Detektiv sah auf den Wandkalender, der das Datum des elften Juni aufwies.

„Haben Sie die Briefe bei sich, Frau Gräfin?"

„Leider nein. Mein Mann hat sie sämtlich vernichtet, bevor es mir gelang, ihrer habhaft zu werden."

Ihre blassen Wangen bedeckten sich mit einer zarten Röte.

„Ich muß Ihnen noch sagen, daß ich ohne Wissen meines Mannes zu Ihnen gekommen bin," fügte sie leiser hinzu.

Elvenspoek antwortete nicht gleich.

Nach einer kurzen Pause fragte er: „Und weshalb hat Ihr Herr Gemahl die Briefe vernichtet?"

„Es war bei ihm das Uebliche bei anonymen Briefen. Und dann bemerkte er wohl auch, daß diese Drohbriefe mich in eine ungeheure Aufregung versetzten."

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	20. Februar Geld	20. Februar Brief	19. Februar Geld	19. Februar Brief	Höch. Stand	Münzpari.
Holland	Guld.	4%	1566	1573	1566	1573	1625	1.75
Argentinien	Pes.	5%	1426	1433	1421	1428	1396	1.75
Belgien	Frank	10%	147	148	151	152	199	0.80
Norwegen	Kron.	10%	554	557	554	557	638	1.120
Dänemark	"	5%	664	667	660	663	758	1.120
Schweden	"	5%	1097	1102	1093	1098	1137	1.125
Italien	Lire	5%	181	182	181	182	192	0.81
England	Pfund	4%	18054	18145	18004	18095	18354	20.45
Amerika	Doll.	4%	4189	4210	4189	4210	4189	4.20
Frankreich	Frank	5%	179	180	177	178	231	0.88
Schweiz	"	5%	726	731	728	731	750	0.88
Spanien	Pes.	5%	532	535	532	535	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	20%	59	59	59	59	61	0.81
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	5%	121	122	121	122	125	0.850
Ungarn	"	100%	147	148	148	149	220	0.181

* **Anhaltende Lustlosigkeit an der Berliner Börse,** 20. Februar. Am Mittwoch herrschte an der Börse auch gar keine Stimmung. Dabei änderte sich der Kursstand im allgemeinen recht erheblich. Für die wenigen Papiere, in denen Umsätze stattfanden, hat sich der Kursstand weiter um 1—5 Prozent gesenkt. Diese neue Senkung wird in zunehmendem Maße mit den Verkäufen seitens des Publikums wegen der bevorstehenden großen Steuerzahlung in Verbindung gebracht. Von der allgemeinen Geschäftsstille hoben sich Schiffahrtswerte ab, mit denen die Spekulation im Zusammenhang mit den amerikanischen Meldungen über den Prozeß der Deutschen Schiffahrtsgesellschaft wegen der Entschädigung für die im Kriege von den Vereinigten Staaten beschlagnahmten deutschen Schiffe eine größere Besserung zu entfachen suchten. Deutsch. Austral. und Kosmos waren etwas höher, die übrigen blieben meist unverändert. Weiterhin zeigte die Börse ziemlich gute Widerstandskraft. Für einige Montanwerte stellte sich der Kurs etwas höher. Am Geldmarkt hat die allgemeine Flüssigkeit etwas nachgelassen. — Die Devisenpreise wurden bei unveränderter Zuteilung mit geringen Aenderungen gegen gestern festgesetzt. Der Frankensturz in Paris und Brüssel scheint, nach den vorliegenden Meldungen zu urteilen, augenblicklich zum Stillstand gekommen zu sein.

*

50 Jahre Haniel und Lueg.

Die Firma Haniel & Lueg blickt auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Den Anlaß zur Gründung gab die Umwandlung der offenen Handelsgesellschaft Jacobi, Haniel und Huyssen im Jahre 1873 in die Gute Hoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen. Louis und Franz Haniel, Heinrich und Karl Lueg gaben ihre Tätigkeit bei der Firma auf und machten sich selbständig, sie errichteten in Düsseldorf ein Hammerwerk mit Gießerei unter der Firma Haniel & Lueg. Mit der Errichtung der Werksanlagen wurde im Frühjahr 1873 begonnen, der Betrieb wurde am 12. Februar 1874 aufgenommen. Die Anlagen wurden späterhin bedeutend erweitert und 1899 wurde ein eigenes Stahlwerk mit Stahlgießerei errichtet. Zu den vielen Sonderzweigen des Unternehmens, das schon früh Weltruf erworben hatte, gehört die im Jahre 1907 gegründete Abt. Schachtbau, die das Abteufen und den Ausbau von Bergwerksanlagen nach einem besonderen Verfahren mit sehr großem Erfolg betreibt. Die Belegschaft des Werkes beträgt bei normalen Zeiten 2000 Mann. Die als offene Handelsgesellschaft gegründete Firma wurde im Juni 1920 in eine G. m. b. H. unter gleichzeitigem Eingehen eines engeren Interessenverhältnisses zur Gute-Hoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen, umgewandelt. Die Bedeutung der Gründer dieser Firma für die deutsche Industrie, namentlich die des Ruhrbezirks, ist zu bekannt, um noch besonders aus diesem Anlaß hervorgehoben zu werden.

*

Aus den Industriegesellschaften.

* **Kündigung des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes.** Der Vertrag des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes ist von zwei Gesellschaften gekündigt worden. Der Verband hat daraufhin das Kartellgericht angerufen, welches am 25. Februar über die Angelegenheit verhandeln wird. Die westfälischen Werke leiden besonders darunter, daß der Ruhrbezirk, der früher einen sehr großen Zementverbrauch hatte, heute infolge des Darniederliegens der Bautätigkeit und vor allem der Einstellung der sonst so bedeutenden industriellen Bautätigkeit unter dem Einfluß der ungünstigen Lage der Ruhrindustrie, fast gar keine Aufnahmefähigkeit für Zement mehr hat. An der Rheinstraße stößt der Zementverband auf starken Wettbewerb von ausländischem Zement verschiedenster Herkunft. Die Fracht für den Doppelwagen Zement von Bochum nach Hamburg oder Bremen steht gegenwärtig auf ungefähr das Doppelte des Vorkriegssatzes von 50 bis 60 Mark, und ähnlich verhält es sich mit der Fracht nach den Rhein-Ruhr-Häfen. Eine Besserung der Absatzverhältnisse in der Zementindustrie ist zum großen Teil abhängig von einer günstigeren Gestaltung der Gesamtlage der rheinisch-westfälischen Industrie und einem Wiederaufleben der Bautätigkeit. Es sind verschiedentlich Meinungsverschiedenheiten über die Maßnahmen des Verbandes entstanden, die schließlich dazu geführt haben, daß einzelne Verbandsmitglieder das Kartellgericht angerufen haben, um die Aufhebung des Syndikatsvertrages, der noch bis Ende ds. Js. läuft, zu erwirken. Mit einer dieser Klagen wird sich das Kartellgericht voraussichtlich schon bald beschäftigen. Die Gegensätze im Zementverband sind nicht zum geringsten Teil eine Folge des ausschlaggebenden Einflusses, den die Wicking-Werke in dem Verbande spielen. Durch die zahlreichen Aufkäufe von westfälischen Zementwerken in den letzten Jahren haben die Wickingwerke schließlich 54 Prozent der Gesamtbeteiligung im Zementverband in ihrer Hand vereinigt.

b. **Ein italienisches Konsortium in Polnisch-Oberschlesien.** Zwischen der polnischen Regierung und dem italienischen Konsortium Mercantile Italiano ist ein Wirtschaftsvertrag abgeschlossen worden, wonach die Bewirtschaftung eines Teiles der oberschlesischen Kohlenfelder an die Gesellschaft übertragen wird. Das italienische Konsortium stützt sich auf eine kapitalkräftige Gruppe italienischer Banken, die sich um die Banca Commerziale konzentriert hat.

* **Riebeckche Montanwerke A.-G., Halle.** Die Gesellschaft hat neuerdings umfangreiche Kohlenfelder bei Lochau und Gröbers in der Provinz Sachsen zum Abbau von Braunkohle erworben. Die Gesellschaft errichtet gegenwärtig dort große Lagerbetriebe und Kontorräume. Die Grube Hermine Henriette II bei Lochau ist bereits in Betrieb genommen.

b. **Köln-Lindenthaler Metallwerke, A.-G., Köln.** Das Unternehmen hat in Amsterdam eine Gesellschaft gegründet, welche die Ausfuhr von Fahrrädern nach Uebersee betreiben soll.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 20. Februar 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	166—172	Raps	290—295
Roggen märk.	137—141	Viktoriaerbsen	27.00—29,50
Sommergerste	155—170	Kleine Erbsen	18.50—22.00
Hafer märk.	110—118	Futter-Erbsen	13—14
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—16.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	14.00—14.50
Weizenmehl 1)	25,50—27,50	Rapskuchen	10.40—10.60
Roggenmehl 1)	22.00—24.00	Leinkuchen	21—22
Weizenkleie 1)	8,30—8,50	Trock. Schnitzel	8,00—8,20
Roggenkleie 1)	7,10—7,30	Torfmelasse	8,00—8,20
		Kartoffelflocken	16,40

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Am Produktenmarkt hat auch heute die feste Tendenz angehalten. Die inländischen Forderungen sind weiter erhöht worden, doch blieben die Käufer nach wie vor vorsichtig. Die Umsätze haben keinen großen Umfang angenommen. Die Preise für inländische Waren nähern sich mehr denen des ausländischen Getreides, was besonders bei Weizen bewirkte, daß die großen Mühlen weniger als bisher für inländische Offerten Interesse haben. Für Roggen waren schlesische Mühlen Reflektanten und zahlten höhere Preise als von anderer Seite geboten wurden. Gerste blieb in feiner Brauqualitäten immer gesucht, dagegen waren andere Qualitäten schwer unterzubringen. Für Hafer bestand seitens Berliner Verbraucher und Händler Interesse. Das Mehlgeschäft wickelte sich ruhig ab. Bei den anderen Artikeln traten Preisveränderungen kaum ein.

* **Errichtung einer westfälischen Warenbörse.** Die Handelskammer Dortmund ladet die gesamte westfälische Kaufmannschaft zu einer öffentlichen Versammlung ein, die am 1. März im alten Ratshaussaale in Dortmund stattfinden und zu dem Plane der Dortmunder Handelskammer, eine große westfälische Warenbörse zu errichten, Stellung nehmen, gleichzeitig auch den Zusammenschluß der westfälischen Kaufmannschaft vorbereiten soll.

* **Großhandelspreise für das besetzte westfälische Gebiet.** Für die Zeit vom 13. bis 19. Februar wurden von der Dortmunder Kommission folgende Großhandelspreise im Verkehr mit dem Einzelhandel ermittelt: Weizengries 20 Goldmark, 70prozentiges Weizenmehl 15—16, Auszugsmehl 18—19, Viktoria-Erbsen 20—21, weiße Bohnen 20—22, Linsen 44—45, Makkaroni (Kriegsware) 42—44, Schnittnudeln 28—30, Bruchreis 17—18, ind. Stampfzucker 40—42, am Schmalz 68—70 und handelsübliche Margarine 49—51.

* **Hamburger Produktenmarkt,** 19. Februar. Auslandszucker: Bei weiter abwartender Haltung blieb das Geschäft sehr klein. Tschechische Kristalle, Feinkorn, Februar-März, kosten 32 sh 9 d, April-Mai 33 sh 2 d; tschechische Tabletten, April-Mai 34 sh. 7½ d und Cubes, April-Mai, 25 sh 6 d. — Deutscher Weißzucker kostet, loko Hamburg, 32 sh. — Kaffeemarkt: Die Haltung des Marktes ist im Einklang mit Brasilien weiter fest, wobei die Preise langsam weiter anziehen. Brasilien erhöhte seine Forderungen wieder um 2 bis 4 Shilling, doch wurden Abschlüsse nicht getätigt. — Kakaomarkt: Am Lokomarkt ist das Geschäft etwas ruhiger geworden, doch bleibt die Haltung des Marktes fest. Auch vom Auslande lauten die Notierungen unverändert. — Reismarkt: Das Geschäft belebte sich etwas. Für Rechnung des Exports kamen größere Abschlüsse zustande. Preise unverändert. Burmah II, loko, kostet 16 Shilling 3 Pence; Burmah Bruch A I, loko, 12 Shilling 10½ Pence. — Schmalz: Markt unverändert ruhig. Amerikanisches Steam Lard kostet 28⅜ $; amerik. raffiniertes Schmalz in Tierces von 160 bis 170 Kilo Inhalt 29½ $ je 100 Kilo nette transito. In Firkins von 50 und Kisten von 25 Kilo erhöhen sich die Preise um ¼ bezw. ⅜ $ je 100 Kilo. — Oele und Fette: Markt ruhig, aber fest. Leinöl bro, rein, 55 Gulden; Leinölfirnis, doppelt gekocht, 56 Gulden; Rizinusöl, 1. Pressung 62 £, Rizinusöl, 2. Pressung, 61 £; Rindertalg, hell, 46—46,10 £ für 100 bezw. 1000 Kilo in Originalbarrels ab Hamburger Lager. — Getreidemarkt: Weizen 156—162, Roggen 134—138, Hafer 110—116, Gerste 150—165 (ab inländ. Station). Ausländische Gerste loko 167—170, Mais loko 176—179. Preise in Rentenmark per 1000 Kilo (frei Kaiwaggon). Oelkuchen ruhig und lustlos. — Mehlpreise: Weizenmehle: Auszugsmehl hiesiger Mühlen 31,—, Bäckermehl hiesiger Mühlen 27,50, inländ. Auszugsmehl 27,—, inländisch. 70prozentiges Weizenmehl 24,—, amerikanisches Weizenmehl ab Kai Hamburg 5¾ $. Roggenmehle: 70proz. Roggenmehl hiesiger Mühlen 25,50, Roggenmehl hiesiger Mühlen 19,50, 70proz. Roggenmehl inländischer Mühlen 22,—, Roggengrobmehl inländischer Mühlen 16,50. Preise in Rentenmark. Bei den deutschen Fabrikaten verstehen sich die Preise netto Kasse per 100 Kilo brutto waggonweise ab Mühle bezw. ab Station. In letzteren Falle beträgt der Frachtzuschlag durchschnittlich 1½ bis 2 Mk. per 100 Kilo. Tendenz: fest.

* **Westfälische Schuhbörse,** 19. Febr. Das Warenangebot war reichlich, jedoch konnten Aufträge von Lack- und farbigen Artikeln nur mit längerer Laufzeit angenommen werden. Der Geschäftsverkehr war sehr rege, was auf die anziehenden Preise auf dem Häute- und Ledermarkt zurückzuführen sein dürfte. Es wurden gezahlt in Goldmark (Großhandelspreise) (a = Rahmenarbeit, b = durchgenäht): Herrenstiefel: Schwarz Boxcalf a 15—17,50, b 11—13,50, schwarz Rindbox a 13,50, b 10,50—12,20, schwarz Roßchevreaux 10,00—12,00, braun Rindbox 14,20, braun Boxcalf a 18,00—19,75, b 15,00—16,80; Damenhalbschuhe: Schwarz Boxcalf a 10,50—11,50, b 8,50—9,50, schwarz Rindbox 6,50 bis 9,00, br. Boxcalf a 13,25, b 10,50—12,50, Damen-Lackhalbschuhe a 13,50, b 12,50—14,70; Fahlleder-Straßenstiefel 10,00—11,50, Fahlleder (Sportstiefel) 14,50 bis 15,50, Rindleder-Grubenschuhe 9,35—10,00, Spaltleder 3,25—8,75.

h. **Die Essener Schuh- und Lederbörse vom 20. Februar** war überaus gut besucht. Infolge der ständig zunehmenden Aussteller wurde die Börse in den großen Saal des Saalbaues verlegt. Die Zahl der Aussteller ist auf 150 gestiegen, die Besucherzahl überstieg Mittwoch 450. Die Tendenz war sehr fest. Recht große Abschlüsse wurden getätigt. Insbesondere machte sich die Nachfrage nach brauner und farbiger Ware sehr bemerkbar. Die Preise in diesen Lederarten erfuhren eine Steigerung bis zu 20 Prozent. Die Preisfestsetzungskommission setzte folgende Großhandelspreise fest, die sich in Billionen Mark verstehen: a) Rahmenarbeit, b) durchgenäht: Herrenstiefel: Schwarz Boxcalf a) 16—19, b) 13—16; Schwarz Chevreaux a) 16—19, b) 13—16; Schwarz Rindbox a) 11—15, b) 9—12; Schwarz Roßchevreaux mit Lackkappe a) 12—15, b) 10—12; Braun Rindbox a) 14 bis 18, b) 13—17; Braun Boxcalf a) 19—24, b) 16 bis 19; Lackleder —, Fahlleder (Straßenstiefel) b) 12—16, Fahlleder (Sportstiefel) b) 14—17, Spalt-Grubenschuhe b) 8—10 Rindleder-Grubenschuhe b) 10—13.

* **Ermäßigung der Eisenhandelspreise.** In einer Konferenz des Eisenhändlerverbandes in Düsseldorf wurde beschlossen, die Preise für Verkäufe ab Lager abermals herabzusetzen. Die einzelnen Bezirksgruppen werden die Notierungen für Stabeisen um 10 Mark per Tonne ermäßigen, in gleichem Ausmaße werden Formeisen und Universaleisen herabgesetzt, während Grobbleche unverändert bleiben sollen, für Bandeisen beträgt die Ermäßigung 20 Mk., für Riffelbleche 5—10 Mk., je nach Stärke. Die Feinblechpreise sins stärker herabgesetzt worden, und zwar um durchschnittlich 10—50 Mark per Tonne entsprechend der Dimension. — Nach der wochenlangen großen Geschäftsstille hat das Geschäft auf dem Schrottmarkte im rheinisch-westfälischen Industriegebiete in den letzten Tagen sich immerhin etwas wieder belebt. So ist es nicht nur zwischen Schrottgebern — namentlich mehrere Zechen des Ruhrgebiets haben in letzter Zeit ihre Schrottbestände abgestoßen — und dem Handel gekommen, sondern der Handel hat auch Gelegenheit gehabt, wieder einige Abschlüsse mit den Schrott verbrauchenden Werken vorzunehmen.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Dichter-Abend.

Rudolf G. Binding als Gast in Bochum.

Es ist immer eine Freude, berühmten geistvollen Zeitgenossen ins Angesicht zu schauen. Am Montag war im Stadtpark bei einer kleinen Gemeinde Rud. Binding zu Gaste. Er las Prosastücke und Gedichte und gab vor dem Genuß der literarischen Feinkost sympathische Worte zur Einfühlung. Wer schon einige seiner Werke kennt, der weiß, dieser Mann liebt nicht die Effekthascherei in der Dichtung. Ganz schlicht und einfach muß sich ein Kunstwerk geben. Wer eine versonnene Stunde sich schaffen will, wer einmal ganz aus der häßlichen Jetztzeit entfleuchen möchte ins reine magische Reich schönster deutscher Träumerei — der mag sich von ihm führen lassen, er kehrt gestärkt und erhoben von dieser Märchenfahrt zurück zum kämpfenden Leben. Das bewies gleich seine epische Erzählung „Das Fest", die in allen Genüssen mit feinem Geschmack und heiliger Hoheit schwelgen ließ. Die Gedichte, die er bot, waren dem Band „Tage" entnommen. „Spruch auf der Sonnenuhr" — wie tief erfaßt erlebte man den Begriff „Zeit" mit ihrer Stundenschrift im Leben! Und dann das Gemälde „Die Nacht". Binding ist ein Bildhauer des Wortes, so plastisch fest und klar herausgemeißelt fühlt man beinahe körperlich alle Empfindungen. Aus jedem Stoffe baut er sein Kunstwerk. „Junges Mädchen" — welch eine Fülle von Sonne strahlte aus diesem Bilde! Und was wühlt an tiefem Gefühl die „Grabschrift für eine junge Mutter" auf! Den Schluß machte eine hochpoetische Prosaschöpfung: „Das Kind". Es war von ganz außergewöhnlicher Wirkung, dieses Himmelserlebnis auf der Erde, das Jeder und Jede zu jeglicher Zeit sich schaffen können. Aber die meisten fühlen den Gott nicht mehr in ihrer Nähe. Hier will ein Begnadeter ihnen die Augen öffnen. So ward Rudolf G. Binding in diesem Werkchen zu einem Priester. Gern hätte man noch mehr von ihm gehört. Aber vielleicht hätten dann die Eindrücke einander erdrückt. Sein Vortrag war sehr schön; die ganze Musik seiner Sprache, der Farbton seiner Bilder und der Stoff seiner Plastiken drang sofort an Gefühl, Ohr und Auge. Seine Bekanntschaft gemacht zu haben, bringt dauernden Gewinn. M. F.

*

= **Im Dortmunder Stadttheater** fand die Erstaufführung der komischen Oper „Meister Guido" des zeitgenössischen Münchener Komponisten Hermann Noetzel statt. Der textliche Inhalt des in die Blütezeit der Renaissance (um 1515) verlegten Spiels versetzt nach Italien und behandelt die schlaue Brautwerbung eines Malers im Hause des Grafen Durante. Der Hauptgewinn der Schöpfung ist die an Puccini, Wagner und R. Strauß gereifte Musik. Ihre Reize, die nicht zuletzt in einer geschickten Verwendung des Parlando beruhen, deckte Kapellmeister Wolfram mit viel Verständnis für Tempomiancen, Farbenplastik und lyrische Schwärmerei auf. M. V.

Hühneraugen Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztl. empfohlen. Millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Gegen Fußschweiß, Brennen u. Wundlaufen Kukirol-Fußbad.
Alte Apotheke, P. Köhler, Marktpl.; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; B. Altmikus, Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie, Königstr. 1; Josef Grosch, Jägerstr. u. Kronenstr.-Ecke; Drogerie Huckenbroich, Brückstr. 55; W. Hülshoff, Alleestr. 112; F. Meitzner, Dorstenerstr.; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz; F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Weitmar: G. Kestermann, Hattingerstr. 98; in Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Dibergstraße 7; Drogerie R. Marnach; in Gerthe: Central-Drogerie

Bei **Korpulenz — Fettleibigkeit** sind **Dr. Hoffbauer's** ges. gesch. **Entfettungs-Tabletten** vollkommen unschädlich und erfolgreich, ohne Diätzwang. Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel. Ausführliche Broschüre gratis.
Elefanten-Apotheke, Berlin SW., Leipz. Str. 74. Dönhoffpl.
Bochum, Alte Apotheke, Marktpl. und Rosenstr.-Ecke.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 20. Februar 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	7.62	7.75
" Spinn.	1.37	1.4
Accumulator. Ha	49.—	—.—
Adler Portlandz.	13.2	14.5
AdlerhüttenGlas	17.1	18.6
Adler & Oppenh.	115.—	114.—
Adlerwerke	3.75	3.3
A.-G. für Anilin	18.—	18.5
" Bauausführ.	1.3	1.4
" für Verkehr	62.—	62.—
Alexanderwerk	4.7	4.75
Allg. Elektr.-Ges	13.12	13.37
" " V.-Akt	10.25	11.—
" Hänserbau	3.62	3.87
Alsen Zement	67.—	70.—
Amme Giesecke	5.1	6.—
Ammendorf. Pap	8.6	8.9
AngloCon.Guano	42.1	42.1
Anh. Kohlen-Akt.	—.—	33.—
Ankerwk. Hgstb.	—.—	48.5
Annabg.Steingut	36.1	38.—
Annen.Gussstahl	24.—	—.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	34.—	34.—
Augsb.-Nürnb. M	37.—	38.25
Bad. Anil. Sod.-W	21.2	23.—
Balcke Maschin.	11.—	11.—
Baroper Walzw.	34.—	35.5
Basalt-Akt.-Ges.	20.62	21.3
Bast & Co.	12.—	13.—
Bay. Spiegelglas	15.75	15.8
Bedburg Wollind	26.5	26.5
Bemberg J. P.	25.—	25.—
Benditz Holzbear	8.8	10.—
Berg C. Eveking	58.—	60.—
Berger J., Tiefb.	7.1	7.1
Bergmann Elekt.	21.75	23.—
Berl.-Anh.Masch	10.5	11.5
" Bautzener	2.1	2.5
Berl. GubenHutt	38.—	39.—
" Holzkompt.	21.—	21.25
Berl. Masch. Bau	19.5	19.12
Berth. Messing	17.5	18.—
BerzeliusBergw.	13.75	14.9
Beton-u.Monierb	2.9	3.—
Bielef. Mech.Web	65.—	62.—
BingMet.,Nürnb.	5.4	5.62
Bismarckhütte	69.—	70.—
Bochum. Gussst.	67.9	67.—
Böddingh.,Reim.	—.—	3.1
Bühler & Co., G.	—.—	54.—
BösperdeN.Walz.	14.25	15.—
Braunk. u. Brik.	35.—	35.2
Braunsch. Kohle	42.5	40.—
Breitenb.Portld.	6.5	6.8
Brem.Besigh.Öl	37.75	39.—
" Linoleum	19.—	19.—
" Vulkan	90.—	91.—
" Wollkämm	74.—	73.5
Brown Bro.&Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	10.—	11.25
Buderus Eisen	22.—	22.87
Busch, Lüdensch	11.6	12.—
" Wagg.V.-A.	15.6	16.25
ButzkeMetallind	12.1	13.—
Byk-Guldenwke.	4.5	4.6
Calmon Asbest	2.—	2.—
Capito & Klein	41.5	40.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	105.—	110.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	28.5	30.—
Chem. Buckau	96.25	96.—
" Griesheim	18.5	19.75
" Grünau	17.5	17.—
" Ind. Gels.	117.5	120.—
" v. Heyden	7.8	8.25
" Weiler	17.25	17.5
" Albert	73.—	75.—
Chillingworth	5.—	4.75
Concordia	57.—	61.—
" Spinn.	5.—	5.3
Consolidation	—	—.—
Contin. Cautsch.	12.5	12.2
DaimlerMotoren	5.—	5.1
Delmenhorst Lin	17.5	18.—
Dessauer Gas	26.—	26.—
D.-Atl. Telegr.	28.5	28.—
D.Babc.&Wilcox	49.—	50.—
Dtsch-Luxemb.	56 —	58.75
Dtsche. Asphalt	8 —	8.75
" Eisenb.Sig	6.75	6.87
" Erdöl	64.5	68.5
" Fenstergl.	3.6	3.5
" Gussstahlk	7.25	8.25
" Jute-Spinn	42.—	43.—
" Kabelwerk	2.4	2.6
" Kaliwerke	57.5	53.25
" Masch.-Fab	9.87	10.12
" Schachtbau	99.5	99.5
" Spiegelgl.	26.1	21.—
" Steinzeug	15.5	13.—
" Tel.u.Kab.	4.5	4.75
" Wollwaren	8.9	9.5
" Eisenh.	8.62	9.4
DippeMaschinen	3.1	3.3
Donnersmarckh.	167.—	170.—
Dürffler Oskar	4.1	—.—
Dresdner Gard.	—.—	5.62
Dürener Metallw	113.75	117.5
Dürkopp-Werke	26.—	26.—
Düsseld. Eis.-B.	15.—	15.—
" Eisenh.	30.—	30.—
" Kammgarn.	—.—	72.—
" Masch.	—.—	9.—
Dyckerh. & Wid.	5.9	6.25
Dynamit Nobel	10.62	11.1
Eckert Maschin.	27.—	28.—
Egestorff Salzw.	17.75	18.75
Eintracht Kohl.	79.5	76.—
Eiseng. Velbert	21.—	21.—
Eisenmatthes	6.—	6.8
Eisenwerk Kraft	29.5	35.—
Elberfeld. Farb.	20.—	20.5
" Kupfer	5.—	4.6
Elektra, Dresden	1.1	1.1
Elektr.Lieferung	22.25	24.25
Elekt.Licht u.Kr.	12.62	12.62
Elitewerke	2.4	2.6
Els.-Bad. Wolle	17.—	19.5
Enziger-Werke	24.—	24.—
Erdmannsd. Sp.	45.5	47.—
Erlang. Baumw.	21.75	20.—
Ernemann-Werk	3.6	3.8
Eschweiler Berw	93.75	93.—
Essener Steink.	62.75	62.—
Exzelsior Fahrr.	8.5	8.6
Faber Bleistift	18.—	18.—
Fahrwerk	5.25	5.9
Fein-Jute-Spinn.	26.75	26.5
Feldmühle Pap.	8.2	8.5
Felten & Guill.	33.1	33.—
FinkenbergPort.	—	—.—
Flensb. Schiffsb.	46.—	44.5
Flöth. Maschinen	25.5	26.—
Fraustädt. Zuck.	27.25	28.—
Freund. Masch.	32.—	32.5
Friedrichsh. Kali	48.—	48.—
Froebeln Zucker	12 —	12.5
Fuchs Waggon	1.87	2.6
Gaggenauer	7.—	7.—
Ganz Ludwig	1.87	2.—
Gebhard & Co.	9.—	9.—
" & König	51.—	52.—
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	64.—	66.75
" Gussst.	31.75	34.—
Genschow & Co.	31.5	34.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	14.9	15.9
Gerresheim.Glas	56.—	58.—
Ges.f.elektr.Unt.	15.75	16.87
Gildemeister&C.	74.8	74.—
Girmes Johs.& C.	22.—	22.—
Gladbacher Text	5.2	5.5
" Woll	22.25	25.—
Gladenbeck H.	1.9	2.1
Glauziger Zuck.	27.—	28.5
Glockenstahl	14.5	14.5
Goedhart Gebr.	25.—	26.—
Goldschmidt Th.	20.12	20.62
Görlitzer Wagg.	7.9	7.75
Gothaer Waggon	6.—	5.5
Grevenbr. Masch	17.12	18.5
Gritzner Masch.	45.—	43.9
Grün & Bilfinger	16.75	16.5
Gruschwitz Text	7.—	7.3
Gutmannh. Mas.	12.75	13.5
Haberm. & Guck.	3.25	2.8
Hackethal Draht	3.9	4.—
Hallesche Masch.	26.5	28.1
Hamb.Elektr.-W.	7.—	7.—
Hammersen F.H.	17.2	19.—
Hannov. Masch.	125.—	134.—
" Waggon	22.—	24.—
Hansa-Lloyd	2.25	2.5
Harb. Gummi Ph.	11.—	11.—
Harkort Bergw.	20.—	22.—
" Brückb.	37.25	36.25
Harp. Bergbau	81.25	83.25
Hartmann Mas.	8.87	9.25
Heckmann C.	66.—	65.—
Hedwigshütte	35.25	39.—
Hein,Lehm.&Co.	10.87	10.75
Held & Francke	1.8	1.8
Hemmoor. Zem.	69.—	70.—
HildebrandMühl.	3.6	9.3
Hilgers Verzink.	20.5	19.5
Hilie	2.25	2.3
Hilpert Masch.	9.—	9.7
Hindrichs Auffer	15.—	15.25
Hirsch, Kupfer	44.—	43.8
Höchster Farbw.	18.2	19.25
Hoesch Stahlw.	56.5	58.75
Hoffm. Stärke	5.1	5.8
Hohenlohe-Wer.	55.87	58.75
Holzmann Phil	4.25	4.6
Horch & Co.	19.—	17.5
Hotelbetr.-Ges.	56.—	55.5
Howaldtswerke	34.—	35.—
Hüxt.-Gedelheim	30.—	32.—
Hubert. Braunk.	56.25	58.5
Humboldt-Masch	33.75	34.25
Humboldtmühle	3.25	3.1
Hupfeld Ludwig	5.6	6.2
Hutschenreut. C.	12.6	12.6
Hüttenw. Kayser	66.—	66.—
Ilse Bergbau	29.—	32.8
Industrie Bau	3.12	3.75
Jeserich A.	6.1	6.9
John Schrn.	9.—	9.—
Junghans Gebr.	12.5	12.62
Jüdel Max	10.—	10.5
Jülich Zucker	28.—	28.—
Kahla Porzellan	20.—	21.—
Kahlbaum O.A.F.	30.5	33.10
Kaiserkeller	20.75	—.—
Kaliw. Aschersl	20.75	21.25
Kalker Maschin.	63.—	63.—
Kammerich-Wk.	62.—	63.—
" " Sorau	40.—	40.—
" " Zittau	11.—	11.57
Kegnin Butzb.	30.—	31.25
Kayer Dr.	1.75	2.—
Kayer Kaufm.	24.50	26.50
Kieg	—.—	2.20
Kimosa	6.—	6.25
Kix & Genest	4.70	5.—
Kotoren Deutz	36.12	38.—
Kühle Rüntagen	4.75	—.—
Kölheim. Bergw.	97.50	100.—
KüllerSpeisefett	17.—	16.50
Kational Autom.	3.30	3.50
Keckarsul. Fahr.	7.50	7.50
Keptun-Schiff	6.55	6.12
Kitritfabrik	9.75	9.75
Kordd. Gummi	1.30	1.50
" Wollkäm.	56.37	57.50
Kordd. Steingut	42.—	41.50
Kürnb. Herkom.	8.10	9.10
Oberschl. Eis.-Id	31.25	32.62
" Kokswerke	68.—	72.—
Oecking Stahlw.	65.—	65.—
Ohles Erben	5

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 4¾ Uhr ist meine liebe Frau unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Frau Josef Rodemeyer

verw. Kirchhoff, Karoline geb. Bischoff

nach kurzem, schwerem Leiden, nach Empfang der hl. Sterbesakramente im 63. Lebensjahre heimgegangen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Rodemeyer.

Bochum, Bad Driburg, Stockum, Leipzig, Sodingen, Bredenhorn, Bocholt, Gelsenkirchen, den 20. Februar 1924.

Die Beisetzung findet am Samstag, den 23. Februar 1924, vormittags 8.40 Uhr, vom Trauerhause Dorstenerstr. 6, aus statt. Levitenhochamt um 8 Uhr in der St. Josefs-Kirche.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag nachmittag 2 Uhr, meinen lieben Sohn, unseren guten Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Albert Fiege

nach langer, mit größter Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramentan, im Alter von 20 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie H. Fiege.

Bochum, den 20. Februar 1924,

Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. Februar, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Friedrichstraße 37, aus statt. Das Seelenamt ist vorher 8 Uhr in der Marienkirche.

Gediegener
Schmuck
Armbanduhren
in Gold und Silber zu vorteilhaften Preisen
Paul Schrader
Juwelier
Ecke ABC- und Humboldtstraße

Asbach Weinbrand

	½ Flasche	Bill. Mk.
Uralt		6.00
Echt		4.50
Krone Verschn.		3.50

Niederlage bei
Emil Traß Nachf.
am Wilhelmsplatz.

Tonhallen-Lichtspiele **Tonhallen-Lichtspiele**
Morgen Freitag
Des Jahres größte Neuheit:
Die Insel der verlorenen Schiffe
Tonhallen-Lichtspiele **Tonhallen-Lichtspiele**

Vereinigte **Stadttheater** Bochum – Duisburg
Donnerstag, 21. Febr. 7 bis gegen 10.30. D. 15.
„Die Verschwörung des Fiesko zu Genua"
Freitag, 22. Febr.: 7—10. — A. 16
„Fuhrmann Henschel".

Tonhalle
Heute zum letzten Mal:
Die entzückende Filmoperette
Wenn zwei sich lieben
Filmoperette in 5 Akten von Lissy Reinke.
Regie: Hans Anchesew
Unter Mitwirkung allererster Gesangskräfte.
Aufführungszeiten:
5 Uhr | 8¼ Uhr
Vielen Anfragen entsprechend:
Brautfahrt mit Hindernissen
6aktige Groteske mit
Pat u. Patachon
in der Hauptrolle.
Dazu das übrige Beiprogramm.
Wir bitten unsere geschätzten Besucher darauf zu achten, daß die Abendvorstellung um ½8 Uhr beginnt.

Intimes Theater
Kortumstraße Nr. 10
Heute! Donnerstag, den 21. Februar
Ehrenabend
für das beliebte
Evers-Preller-Ballett
7
Ia. Künstler
Beginn abends 8 Uhr
Täglich 4 Uhr Mocca mit Künstlereinlagen, Jazzband
Eintritt frei.

Bochum Schützenhof
Eigene Bühne im maurischen Stil

Einmaliges Gastspiel
am Sonntag, 24. Febr., abds 7½ Uhr,
Fabelhafte Darbietungen des weltbekannten Zauberfürsten
Belladini jr.
Die größten Attraktionen
Der schwebende Mensch?
HATA YOGHA, das Durchstechen einer Dame mit 20 Degen.
Rühmlichst bekannt durch die früheren Gastspiele im Bochumer Hof (März 1920.) Num. Karten zu 1, 2, 3 u. 4 Bill. einschl. Steuer. Der Vorverkauf hat sehr lebhaft begonnen im Zigarrengeschäft **Mensendick, Hochstr.-Ecke.**

Parkhaussaal
Montag, den 25. 2. abends 8 Uhr
Robert
Kothe
zur Laute
die völlig neue Liederfolge und neue Zwiegesänge mit
Lies Engelhardt
Karten bei: Hengstenberg, Fernruf 2817—18
Wicharz, Kortumstr. 6, Fernruf 1765

Wer verkauft ein schweres
Motorrad
gegen sichere 14tägl. Teilzahlungen?
Ang. u. W. Z. 8?1 an d. Gschft. d. Z.

Goldschmiede-Arbeiten
Reparaturen
bekannt sorgfältige Ausführung
Paul Schrader,
Goldschmiedemeister
Ecke ABC- und Humboldtstraße

Unterricht
Sprachunterricht in Englisch, Französisch erteilt gepr. Sprachlehrerin mit langj. Auslandspraxis. Anfr. unt. K 58765 a. d. Geschst. d. Ztg.
Akademikerin erteilt
Klavierunterricht.
Anfr. unt. U 58765 a. d. Geschäft d. Ztg.
Stenogr.-Unterricht (Syst. Gabelsberger) Dippelstr. 21, III., l.

Tapeten
wieder große Posten zu billigen Preisen.
Beachten Sie meine Auslagen!
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Familien-Nachrichten
Geboren: Knaben: Josef Hirsch (Else Meyer), Mülheim. Dr. med. C. Detering (Bete Weber), Leipzig. Dr. May (Marianne Happe), Herne.
Verlobte: Anna Essner mit Max Badowski, Dortmund und Berlin.

Freunde der Literatur u. Kunst
veranstalten am
Mittwoch, den 27. Febr. 1924, abends 8 Uhr, im Saale des Parkhauses
einen
2. Dichterabend
Will Vesper
wird aus eigenen Werken vorlesen.
Eintrittskarten zum Preise von 1.— Bill. Mark sind in der Stadtbücherei und in den Buchhandlungen von O. Hengstenberg, Schweighöfer & Husen, Potthoff, sowie an d. Abendkasse zu haben.

Hubertus-Restaurant, Ehrenfeld, Pieperstr.
Neu renoviert!
Täglich Künstler-Konzert
Ausschank von Münchener Pschorr, Schlegel-Gold, Müser Pils u. Export.
Ia. Kaffee mit Hackerts Torten und Gebäck.
Kaltes Büfett / / Solide Preise.
Heute ab 6 Uhr: Volkslieder-Abend.
Angenehmer Familienaufenthalt.
Eintritt frei! Es ladet ein, der Wirt H. Wientgen.

Heirats-Gesuche
Tücht. Kaufmann, 36 J. alt, ev., Ww. o. Anh., Inv. ein flott. Kolonialw.-Gesch., wünscht Bek. mit einer gef. geschäftst. Ig. Dame im Alter v. 26 bis 30 J., welche mgl. im Geschäftshausb. groß gew., zw. spät. Heirat. Ernstgem. Zuschrift mit Bild w. man vertrauensv. senden u. B. N. 58854 an die Geschst. d. Z.
Dame, 26 J. alt, kath., m. Aussteuer, wünscht Bekanntsch. mit gebildet. Herrn zwecks **Heirat.** Ang. u. F L 58892 a. d. Geschst. d. Ztg.

Engelsburger Magerkohle, Küchennuß- und bestmelierte Anthrazit-Kohlen sowie Briketts und Koks
liefert billigst
Karl Höltring
Bochum, Hernerstr. 30. Telephon 2742
Auch Kleinverkauf ab Lager.


Kinos-, Proj.-Apparate
Gesamt-photobedarf
Reparaturen erstklassig billigst
Wegener & Hamer, Kortumstr. 8. Tel. 2563

5
sind es die Sie beim Einkauf von Zwieback berücksichtigen müssen.
I. Der Zwieback muß aus feinstem Rohmaterial hergestellt sein.
II. Der Zwieback muß porös sein.
III. Der Zwieback darf nicht mit Margarine hergestellt werden, da diese den Wohlgeschmack desselben beeinflußt.
IV. Der Zwieback muß täglich frisch geröstet sein.
V. Der Zwieback muß durchgeröstet sein und wolle man darauf achten, daß derselbe von innen und außen die gleiche Färbung hat. Diese 5 Vorteile finden Sie bei meinen verschiedenen Zwiebacksorten, weil dieselben in meinem Dampf-Röstofen hergestellt und auf die Fabrikation die größte Sorgfalt verwendet wird.
Aloys Hackert
Kirchstr. 5

Neue, wertbeständige
Preuss. Klassenlotterie
102000 Gewinne mit zusammen
19 Millionen Goldmark
Hauptgewinn im günstigsten Falle
1 Million Goldmark
2 × 500 000 Goldmark
1 × 300 000 Goldmark
1 × 200 000 Goldmark
Einsatz für jede der 5 Klassen
1/8 = 3.- Bill. Mk. | 1/2 = 12.- Bill. Mk.
1/4 = 6.- Bill. Mk. | 1/1 = 24.- Bill. Mk.
Ziehung 1. Klasse am 7. März
Baldiger Loseankauf ist anzuraten.
Arnold, Bahnhofstr. 23. **Traß,** Wilhelmsplatz 10.
Brenken, Kaiserstr. 19. **Vogelsang,** Humboldtstr. 11.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum.

Bekanntmachung.

1. Durch den unterm 11. Febr. 1924 vom Oberversicherungsamt genehmigten 16. Satzungsnachtrag sind die Kassenbeiträge mit Wirkung vom 1. Februar 1924 ab auf 6 v. H. des Grundlohnes herabgesetzt. Gleichzeitig sind vom Kreisausschuß die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge von 1,6 auf 1,2 v. H. des Grundlohnes herabgesetzt, was 20 v. H. der nachstehenden Krankenkassenbeiträge ausmacht.

2. Auf Grund der Vorstandsbeschlüsse vom 23. Januar und 11. Februar 1924 u. der Genehmigung des Oberversicherungsamtes vom 15. Februar 1924 werden unter Aufhebung der bisherigen Lohnstufeneinteilung mit Wirkung vom 1. Februar 1924 ab folgende Lohnstufen und Grundlöhne nach Goldmark neu festgesetzt:

Lohnstufe	Entgeld auf den Kalendertag Mk.	Grundlohn Mk.	Wochenbeitrag Arbeitg. Anteil Mk.	Arbeitn. Anteil Mk.	Summe Mk.	Kl.	Invalidenversicherung. Wochenbtr. Mk.
1a	bis 0.98	0.90	0.26	0.13	0.39	1	0.20
1	von 0.99 „ 1.42	1.20	0.34	0.17	0.51		
2	„ 1.43 „ 2.14	1.80	0.50	0.25	0.75	2	0.40
3	„ 2.15 „ 2.85	2.50	0.70	0.35	1.05	3	0.60
4	„ 2.86 „ 3.57	3.20	0.90	0.45	1.35	4	0.80
5	„ 3.58 „ 4.82	4.20	1.18	0.59	1.77		
6	„ 4.83 „ 5.37	5.10	1.42	0.71	2.13	5	1.—
7	„ 5.38 u. mehr	6.—	1.68	0.84	2.52		
Lehrlinge ohn. Entgeld		0.60	—	0.26	0.26		

Hiernach ergeben sich folgende Barleistungen.

Lohnstufe	Krankengeld an Ledige Mk.	Krankengeld an Verheirat. Mk.	Hausgeld Mk.	Taschengeld Mk.	Sterbegeld für Mitglieder Mk.	Sterbegeld für Ehegatten Mk.	Sterbegeld für Kind üb. 5 J. Mk.	Sterbegeld für Kind unt. 5 J. Mk.
1a	0.54	0.68	0.45	0.05	36	18	12.—	6.—
1	0.72	0.90	0.60	0.07	48	24	16.—	8.—
2	1.08	1.35	0.90	0.11	72	36	24.—	12.—
3	1.50	1.88	1.25	0.15	100	50	33.33	16.67
4	1.92	2.40	1.60	0.19	128	64	42.67	21.33
5	2.52	3.15	2.10	0.25	168	84	56.—	28.—
6	3.06	3.83	2.55	0.31	204	102	68.—	34.—
7	3.60	4.50	3.—	0.36	240	120	80.—	40.—

Diese Leistungen gelten nur für solche Mitglieder, die Anspruch auf Mehrleistungen haben, alle übrigen Kassenmitglieder erhalten als Krankengeld 50 v. H., als Hausgeld 25 v. H. des Grundlohnes und als Sterbegeld das 25fache des Grundlohnes.

3. Durch die Neufestsetzung der Lohnstufen und Grundl öhne wird erneute Feststellung der zur Zeit gezahlten Löhne erforderlich. Die Arbeitgeber werden daher aufgefordert, spätestens bis zum 26. Februar 1924 Lohnanzeigen einzureichen. Für diese Lohnanzeigen werden zweckmäßig die auf den Meldestellen erhältlichen Vordrucke benutzt. Auf alle Fälle muß aus den Lohnanzeigen hervorgehen, ob der Barlohn täglich, wöchentlich oder monatlich gezahlt wird und welche Sach- und Nebenbezüge (Morgenkaffee, Frühstück, Mittagessen, Vesperbrod, Abendessen, freie Station, freie Wohnung, Schuhsohlen, Kleidungsstücke und sonstige sogenannte Geschenke usw.) neben dem Barlohn gewährt werden.

Erstattet ein Arbeitgeber trotz dieser Aufforderung die Lohnanzeige nicht fristzeitig, so kann für seine Beschäftigten der Kassenvorstand bis zur ordnungsmäßigen Meldung den Grundlohn der Höhe festsetzen, die für Versicherte der gleichen Art in Betrieben gleicher Art gilt und ohne Pflicht zur Rückerstattung, die entsprechenden Beiträge erheben.

Arbeitgeber, welche die von ihnen Beschäftigten nicht oder nicht rechtzeitig anmelden oder die Angemeldeten abmelden, obwohl die Personen noch weiter beschäftigt werden, um Beiträge zu sparen oder sich sonstiae Verstöße gegen die Vorschriften zu schulden kommen lassen, als da sind:

Angabe unrichtiger Eintrittsdaten oder unrichtiger Löhne, Verschweigung von Nebenbezügen, verspätete Abmeldung usw., können vom Versicherungsamte mit Geldstrafen bis zu 150 Goldmark belegt werden, sofern nicht bei absichtlichen Unrichtigkeiten die Einleitung eines gerichtlichen Strafverfahrens angebracht erscheint.

Neben der Strafe kann der Kassenvorstand das 5fache der rückständigen Beiträge als Strafbeiträge auferlegen.

Die Krankenkasse kann mit Rücksicht auf diejenigen Arbeitgeber und Kassenmitglieder, die ihren Pflichten pünktlich und gewissenhaft nachkommen, auf ein unnachsichtliches Vorgehen gegen solche Arbeitgeber nicht verzichten.

4. Solange der Papiermarkkurs keine erheblichen Schwankungen mehr ausgesetzt ist, werden die Vorstandsbeschlüsse vom 27. Oktober und 14. Dezember 1923, nach welchen die Beiträge wöchentlich fällig und unaufgefordert bei der Kasse einzuzahlen sind, außer Kraft gesetzt. An ihrer Stelle gelten bis auf weiteres folgende Bestimmungen:

Sämtliche Arbeitgeber und versicherungsberechtigten Mitglieder haben spätestens am 20. eines jeden Monats einen Beitragsvorschuß in Höhe eines ungefähren Monatsbeitrages unaufgefordert bei der Kasse einzuzahlen. Der Vorschuß wird auf das 25fache des Tagesbeitrages für jeden einzelnen Versicherten festgesetzt. Bei der Berechnung des Vorschusses können die in den ersten 20 Tagen des Monats eingetretenen und die in den letzten 10 Tagen voraussichtlich noch eintretenden Aenderungen entsprechend berücksichtigt werden. Der zu zahlende Betrag ist auf volle Millionen nach unten abzurunden. Bei Zahlungsverzug hat der Pflichtige evtl. die Aufwertung bezw. Verzugsgebühren gemäß der Verordnungen vom 27. März 1923 und 27. September 1923 zu zahlen.

Die Abholung der Beiträge soll von jetzt ab versuchsweise auch wieder für diejenigen Arbeitgeber, die 5 und mehr Versicherte beschäftigen, durch Kassenboten erfolgen; dabei soll der Kassenbote auch schon vor dem Fälligkeitstermin mit dem Einkassieren beginnen dürfen.

Bochum, den 19. Februar 1924.

Der Kassenvorstand:
Bielefeld, Vorsitzender.

Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
Korbmöbel aus prima Weide
kaufen Sie zu herabgesetzten Preisen im
Etagen-Geschäft
Alfred Scheidemann, Bochum,
Kaiserstraße 57, nur II. Etage, neben Handelshof.

Heute und folgende Tage frische
Seemuscheln
Restauration Stamm
a8659 Kronen- u. Ostfr. Ecke.

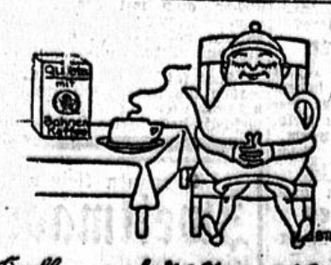
Müller's Bierstuben
Bahnhofstraße 37
Billige Preise
Mittag- u. Abendtisch
Reichhaltige Speisenkarte
Täglich wechselnde Spezial-Gerichte

Restaurant Freitag
Friedrichstraße Nr. 15
Beste bürgerl. Küche
Ausgezeichneter Mittagstisch / Reichhaltige Abendkarte / Sorgfältigste Zubereitung.
Dortmunder-Ritterbiere
HELL / PILS / BOCK

Brennholz in Ofenlänge haben abzugeben (56799 Gebr. Gräfe, G. m. b. H., Buddenbergstr. 4.

Fahrräder sowie Teile, kauft Krüger, Dorstenerstr. 38.

Heute
und folgende Tage:
Bockbier- und Schlacht-Fest
mit fidelem Konzert.
Feenhafte Dekorationen!
Täglich wechselnde Schlachtgerichte.
Reichhaltige Speisenkarte. / Eigene Schlachtung.
Billigste Preise. — Eintritt frei.
Müller's Bierstuben
Bochum, Bahnhofstraße.



Kaffee macht das Herz gesund, Schlaf vertreibt, wenn Du Quieta trinkst!

Offene Stellen

Männlich

Kapitalreiche Landwirte die sich an e. Ansiedlung beteiligen wollen, werd. um ihre Adresse gebet. **Storbeck, Langendreer,** Langestr. 82.

Zum Schmieden v. Kurbelwellen etc. auf 750 hydraulische Presse suchen wir einen tücht. erfahr.

Schmied

für dauernde Beschäftigung. Ang. u. T. M 8680 Geschst. d. Ztg.

Herrschaftsgärtner

der auch kleinere Hausarbeiten mit übernehmen muß, für sofort gesucht. Ang. u. T. M. 8377 an d. Gschst. d. Z.

Kaufm. Lehrling

mit höh. Schulbild. für Kontor u. Lager sofort oder sp. gesucht. Selbstgesch. Ang. m. Lebenslauf an Firma Heinrich Bock, Darm- und Gewürz-Großhdl., Bülowstraße 38.

Weiblich

Zur Führung d. Küche in gut bürgerl. Wirtschaft w. ein vertrauensw. besseres, junges Fräulein gesucht. Selb. muß zeitweise das Busett mit bedienen. Ang. m. Lebensl. u. B. S. 58679 an die Geschst. d. Z.

Aelteres zuverläss. Fräulein oder Witwe ohne Anhang mit guten Empfehlungen für Dauerstellung in einem Hotel als Stütze gesucht. Selb. muß gut Mädchen anleit. u. Wäsche flicken k. Ang. u. R. S. 8669 an d. Geschst. d. Z.

Ordentl. älteres Mädchen gesucht, welches mit allen Hausarb. vertraut ist, auch etw. kochen u. nähen k., bei gut. Lohn u. gut Behandlung. Frau Otto Wegener, Dunscheidtstr. 68, Nähe Bülowplatz.

Bessere Stütze

zur selbst. Führung meines kl. Haush. p. sofort gegen hoh. Lohn gesucht. **A. Witers,** Friedrichstr. 9.

Mädchen

für alle Hausarbeit, nur mit guten Zeugn. sof. gesucht. **Frau Reg.-Rat Brock,** Petersstraße 34.

Einfaches, älter. **Fräulein** aus guter Familie für kl. Wirtschaftshaushalt gesucht. Selb. muß auch Gäste mitbedienen. Familienanschluß. **Frau Witwe E. Bendmann,** Boch., Bergstr. 65.

Ehrlich., evangel. **Mädchen** für vormittags ges. **Hordel,** Magdeburger Str. 92.

Jüng., kräftiges **Zweit-Mädchen** gesucht. Vorzustell. nach 4 Uhr. (58767 **Frau Dipl.-Ing. Ohnesorge,** Waldstr. 90, Ehrenf.

Perfekte **Weißnäherin** (Heimarbeit) ges. Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. unter 58900

Perfekte **Weißnäherin** außer dem Hause gesucht. Ang. m. Preisang. u. A. Z 58919 a. d. Geschst. d. Ztg.

Halbtagsmädchen sofort gesucht. **Weitmar,** Hattingerstraße 71.

Erfahr., beff., ev. **Alleinmädchen** für k. Haush. ges. 58906) Beraft. 127 I.

Tücht., besseres **Mädchen** für Etagenhaushalt gesucht, bei hohem Lohn u. guter Behandlung. Zu meld. zw. 10—12 vorm. **Frau Major Koch,** Farnstr. 58.

Suche ein ordl. **Mädchen** das im Kochen Erfahrung hat. **Frau Rechtsanwalt Reuter,** Prettlagathstr. 21.

Saub., fleißiges **Morgenmädchen** für sofort gesucht. Weiherstr. 80, II.

Ehrliches, saub. **Mädchen** mit guten Zeugn., nicht unter 18 J., für alle Hausarbeit sofort gesucht. **Wiegand,** Grünst. 16 (Ehrenf.

Evgl. Mädchen nicht unt. 17 Jahr., für ¾ Tage gesucht. Hofstederstr. 214, 1. Etg., geradeaus. Ausw. bzw. Zeugnisse mitbringen.

Suche ältere verf. **Stütze** für herrsch. Haush. in Dortmund mit 2 kl. Kind. in selbstständige gut bez. Stellung. Zweitmädch. u. Putzfrau vorh. Bewerberinn. mit nur gut. Zeugnissen aus herrsch. Häusern mögen sich melden unt. S. T. 8376 in d. Geschst. dieser Zeitung.

Reisender

von erster Fa. der Tee- und Weingebäckbranche zum Besuch der Konditorenkundschaft sofort gesucht. Mit der einschlägigen Kundschaft vertraute, an systematisches Arbeiten gewöhnte Herren belieben Bewerbungen mit Referenzen einzureichen, an **Simon Didelot,** Fabriklager, Gelsenkirchen, Grillostr. 41

Zigarren-Import-Haus großes Unternehmen sucht tüchtige

Vertreter

an allen Orten. Angebote unter K Z. 58902 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jüngerer

Bürovorsteher

mit entsprechender Vorbildung ges. Zunächst schriftliche Bewerbungen. **Dipl.-Ing. O. Ohnesorge,** Patentanwalt, Bochum, Waldstr. 90.

Lebensmittel-Vertreter

für Bochum und Umgegend für prov. Verkauf von **Speck, Schmalz, Corned-beef, Marg.** u.s.w. gesucht. Bewerber mit u. ohne Lagergelegenheit zu melden unter L.V. 58923 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schreibmaschinen Provisions-Vertreter

zum Vertrieb eines erstklass. Fabrikates für sofort gesucht. Angeb. u. M.V. 8379 a. d. Exp. d. B.

Ausbildung zum Chauffeur

erf. f. jederm. in d. Bochumer Chauffeur-Schule, Bochum. Annahme Emscherstr. 28 **Preis ermässigt.**

Personenkraftwagenführer

für sofort gesucht; Verheiratete erhalten den Vorzug. Schriftliche Bewerbungen umgehend erbeten unter Nr. L.C. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den Bezirk **Linden-Dahlhausen**

Zeitungsbotin

sofort gesucht. Meldungen bei Buchhandlung **Ed. Beck, Linden,** Königstraße.

Schuhbranche

Wir suchen zum baldigen Eintritt einige **tüchtige u. branchekundige**

Verkäuferinnen.

Es kommen nur Damen in Frage, welche länger in der Branche tätig sind, über gute Zeugnisse und Ia Referenzen verfügen.

Schuh-Haus M. Samson A.-G. Bochum

Stärkewäsche-Plätterin

welche auch mit der Schlittenmaschine sowie zeichnen und Sortieren der Wäsche vertraut ist, bei freier Station und hohem Lohn sofort gesucht.

Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter Y K 58821 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.

Für meinen kleinen Haushalt

Zweitmädchen

sofort gesucht **Frau Hirschberg,** Kanalstraße 91

Fromm's „Weiße Woche"

beginnt morgen Freitag 10 Uhr.

Beachten Sie mein morgiges Angebot auf der letzten Seite des Bochumer Anzeiger

Pauker

für 4 Wochen Freitags bis Montags, sofort gesucht. Kesselpauke vorhanden. **Volkslichtspiele Linden,** Telephon Amt Hattingen 464.

Wir suchen eine

Kontoristin

mit allen Kontorarbeiten vertraut, perfekt in Kurz- und Maschinenschrift. Damen welche in ähnlichen Branchen tätig waren werden bevorzugt. Nur schriftliche Offerten werden erbeten. **Richard Jacobi, Hermannshöhe** Drogen, Chemikalien und Spezialitäten-Großhandlung.

Tüchtige

Buchhalterin

für sofort oder 1. März gesucht. **Möbelhaus Tolziner** Obere Marktstr. 38a.

Möbelbranche.

Zum baldigen Eintritt suchen wir eine durchaus tüchtige und selbständige

Verkäuferin.

Reflektiert wird auf Dame, welche bereits in der Möbelbranche tätig war. **Fa. Max Wahl, Bochum.** Bahnhofstraße 37/39.

Tüchtiges

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten sofort gesucht. Bülowstr. 36. Erdgeschoß.

Ein sauberes **Halbtags-Mädchen** gesucht. **Röhsen,** Bochum-Hofstede, Hernerstraße 295.

Zu Führung ein. Konfitürengeschäfts branchekundige **Verkäuferin** gesucht. Kaution muß gestellt werd. Schriftl. Ang. unt. B. H. 58817 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. März bessere, erfahrene **Stütze,** die kochen kann, für klein. ruh. Haush. gesucht. **Altenbochum,** Stadtar., Wittenerstraße 5.

Für sofort oder z. 1. März saub. ev. **Morgenmädchen** gesucht. **Röder,** Gabelsbergerstr. 5.

Jg. Mädchen auf 3 Vormittage wöchentl. für leichte Hausarbeit gesucht. Christstr. 46, I.

Saub., fleißiges **Mädchen** für ¾ Tage gesucht. **Ballendat,** Alleestraße 113.

Bess. sauberes **Mädchen,** welch. zu Hause schlaf. kann, für sofort gesucht. **Hegenscheid,** Wittenerstr. 53, p.

Suche z. 1. März für Küche u. Haus zuverlässiges **Mädchen.** Fr. Bruns, Kurfürstenstr. 22, alter Stadtpark.

Auf sof e. tücht., solide (a8684 **Verkäuferin** für Zigarren- und Schokoladenstand. Hauptbahnhofs-Restaurant, Bochum.

Wegen Krankheit des jetzig. suche ich für Haushalt v. 3 Personen ein zuverlässiges (a8686 **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Gartenstr. 4, 2. E.

Saub., fleißiges **Zweitmädchen** aus gut. Fam. für kleinen Haush. (3 Erwachsene) ges. **Bankdirekt. Braun,** Parkstr. 12.

Tücht. Mädchen für halbe o. dreiviertel Tage ges. Kronenstr. 34, pt.

Braves, fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. **Weitmar,** Kohlenstraße 10. (58893

Stellen-Gesuche

Männlich

Schneidergeselle 21 J., sucht Stell. Ang. u. D S 58799 an d. Gschst. d. Ztg.

Bäckergehülfe 30 J. alt, sucht Stellung, am liebst. in Bochum od. Umgeg. Ang. u. E. A. 58741 an d. Geschst. d. Z.

Junger Mann, verh., gelernter

Bäcker

sucht Stellung. Off. unter M. F. 8344 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann f. Nebenverdienst. Täglich ab 5 Uhr frei. Ang. u. F M 58875 a. d Geschst. d. Ztg.

Weiblich

Geschickte Schneiderin empf. sich z. Neu- und Aufarb. eleg. u. einf. Garderobe. Ang. u. Sch. 58669 an d. Gschst. d. Z.

Selbständige **Stütze** lange Jahre im Haush. tätig, sucht pass. Wirkungskreis. Ang. u. S. J. 58826 an d. Gschst. d. Z.

Suche für meine 17j. Tochter Anf.-Stellung f. leichte Büroarbeit sowie f. Stenogr. u. Masch.-Schreiben. Ang. u. R R 58869 an d. Gschst. d. Z.

Modistin empfiehlt sich im Neu- u. Umarbeit, sämtl. Damen- und Kinderhüte. Geschmackvoll u. billig **Bochum-Hamme,** Prinzenstraße 23.

Jüng. Fräulein, Kenntn. in Stenographie u. Schreibmaschine, sucht per sofort oder zum 1. Anfangsstelle. Ang. u. E. A. 58842 an d. Gschst. d. Z.

Tücht. Mädchen sucht Stellung als **Haushälterin** oder auch z. Stütze. Zu erfr. Gr. Roonstr. 66, II

Kath. Fräulein, 26 J. alt, such Stellung, w. mögl. in einem frtuenlos Haushalt als Haushälterin. Schriftl. Ang. u. R S. 58859 Gschst. d.

Verkäuferin welche 2 F. Spezialgeschäft leitete u. im Besitze gut. Zeugn. ist, sucht sof. Stellg. Lebensmittelbr. bevorzugt. Ang. u. E T 58910 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ordentl., 22jähr. Mädchen, welch. alle Hausarbeit u. Koch. versteht, sucht Stell. f. ganze o. ¾ Tage in bürg. Haushalt. Zeugn. vorh. Näh. Altenmarkt 13, 2. E.

Nehme Wäsche z. Wasch. u. Flick. an. Helenenstr. 20, 1. E. geradeaus. (58899

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Einf. möbl. Zimm. zu vermieten. Näh. Obere Marktstr. 20

Möbl. Zimmer an 2 beff. Handw. zu vermieten. Augustastr. 6, I.

Zwei Mann erh. **Kost und Logis.** Helenenstr. 21.

Möbl. Zimmer zu vermieten **Böhning,** Rosenstraße 3.

Ja. Mann erhält Schlafstelle m. od. ohne Mittag. Gablenschestr. 14, p.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Tausch-wohnung von Düsseldorf nach Bochum (3—4 Z.) gesucht. Ang. u. S. F. 58818 an d. Geschst. d. Z.

Schöne geräumige **Wohnung,** 2. Etg., v. 3 Zimm., in Weitmar-Nord, gegen ziemlich gleiche hier od. Weitmar z. tauschen ges. Umzug wird vergütet. Ang. u. K G 58901 a. d. Geschst. d. Ztg.

Abgeschlossene 4-Zimm.-Wohng. m. Zubeh. (Ehrenf., Westfalenplatz) gegen gleichwertige Nähe Brückstr. zu tauschen ges. Ang. u. M W 58904 a. d. Geschst.

Wohnungstausch! Geboten wird 3-Zimmer-Wohn. i. Mittelp. d. Stadt. Gewünscht w. 4-Zimm.-Wohnung. Ang. u. M B 58905 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ladenlokale

Kleineres **Ladenlokal** zu mieten gesucht. Nur gute Lage, am liebst. Stadtinneres. Zeitgem. Miete. Ang. u. R K 58863 an d. Gschst d. Z.

Ladenlokal mit 3-Z.-Wohnung zu mieten gesucht. Schöne 3-Z.-Wohn. kann getauscht werd. Ang. u. W K 58880 an d. Gschst. d. Z.

Tüchtiger Friseur sucht **Ladenlokal** Ang. u. L S 58895 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kleineres Ladenlokal

südl. Stadtteil, gut gelegen, f. Spezialgesch. (Dauermiete) geg. zeitgem. Miete gesucht. Ang. u. M K 1423 an d. Gschst. d. Z.

Suche für sofort oder später **Metzgerei** zu mieten, 5-Z.-Wohn. kann getauscht werden. Ang. u. L. H. 56757 an d. Geschst. d. Z.

Wirtschaft von jung. Ehepaar zu mieten gesucht, wenn auch ohne Wohnung, evtl. nur Küche. Ang. u. M W 58839 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ja. Dame in seit. Stellung sucht für sofort **möbl. Zimmer** gegen zeitgem. Bez. Wäsche wird gestellt Ang. u. D. F. 58756 an d. Gschst. d. Z.

Dr. jur., welcher sehr viel verreist ist, sucht in beff. Hause gut **möbliertes Zimmer** gegen zeitgemäße Vergütung. Gefl. Angeb. u. M B 8687 an die Geschst. d. Zeitung.

Mittl. Staatsbeamter sucht b. ordl. kath. Familie **möbl. Zimmer,** ev. mit Familienanschluß. Ang. u. St. 58883 an d. Gschst. d. Ztg.

Mehrere **möbl. Zimmer** für techn. Beamte gegen zeitgemäße Miete zum 1. März gesucht. Angebote an **F. Seuthe, Berghau- A.-G., Lothringen,** Abt. Wärmestelle, Gerthe i. W.

Besserer Handw. sucht frdl. **möbliert. Zimmer** Nähe B. B. Ang. u. B M 58840 an d. Gschst. d. Z.

Berufstät. junge Dame sucht gut **möbl. Zimmer** Angebote unter B W 8688 an die Geschst. d. Zeitung.

Ja. Verwaltungsbeamter sucht zum 1. 3. 24 ein frdl. **möbl. Zimmer** zu mieten. Im Ehrenfeld, jedoch nicht Bedingung. Schriftl. Ang. unt. W K 58844 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Einfamilien-Haus Königsallee, m. all. Schönheiten gegen Tausch in Ehrenfeld od. Essen zu verk. Nur Eilangebote in voller Auszahl. erb. Ang. unt. L S 1 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kotten, 9 Zimmer, elektrisch Licht u. W., 96 Ruten Garten, m. Obstb. sofort zu verkaufen. 5 Zimm werden frei. **Eppendorf,** Gartenstraße 3.

Bretter

Tannen, Stammware f. Schreiner u. alle anderen Zwecke Zäune usw., sowie Brennholz billig z. verkaufen. (a8349 **Putz,** Dorstener Str. 31 Büro, Tel. 3009.

Schöne, mittelgr. Bücherschränke billig, Zahlungserleichterung. **W. Schrudde,** Roonstraße 37. Nähe Marienstraße

Zu verkaufen: 1½schl. Bettstelle m. Matratze, 1 kleiner Waschtisch, 1 Sofatisch, 3 Rohrstühle, 1 Zimmerlampe, ef., fast neu, 1 Bücherbrett, 1 Topfgarnit., **Brett,** 1 Wiege. Grofmannstraße 8, Ecke Wasserstr.

Meine Preise

Mod. Bettstellen	35.-
Stahlmatratzen	18.-
Auflegematratz.	18.-
Waschkommoden mit Spiegel	95.-
Nachtkonsolen	15.-
Kleiderschränke 50, 75, 90.- u. höh.	
Küchenschränke	90.-
Eimerschränke	25.-
Herde 90, 125, 140.- und höher	
Ledertuchsofa	65.-
Plüschsofa 90, 110.- und höher	
Sofatische	35.-
Klappwagen 30, 35.-	
Klappwagen mit Verdeck	65.-
Kinderwagen	100.-

Küchen Schlafzimmer Speisezimmer

Teilzahlung gestattet.

Strach Brückstr. 4. Nähe v. Altenmarkt.

Ladentheke f. Zigarrengeschäft geeignet, zu kaufen gesucht. A. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 58890

Ein gut erhalten. Bett u. Nachtkonsl. billig zu verkaufen Henrleitenstr. 5, II.

Aquarium, gr., 2 Abt. m. ca. 50 Warmw.-Fischen, billig zu verkaufen. Mühlenstr. 41, II. ab 2—7 Uhr.

Wohnungstausch

Gesucht: 4 Zimmer-Wohnung
Geboten: 3 Zimmer-Wohnung in der Ehrenfeldstr.
Vergütung: Umzugskosten nach Vereinbarung

Angeb. u. G H. 8641 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

2—3 Büroräume

im Zentrum der Stadt von bekannter Berliner Aktiengesellschaft für Vertreterbüro zu mieten gesucht. Angebote unter P. S. 58829 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut möbl. Zimmer

in nur besserem Hause von junger Dame für sofort o. später gesucht. Nähere Mitteilungen erwünscht unter G. H. 8620 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Selbständiger Handwerker sucht freundl. mbl. Zimmer evtl. mit voller Pension gegen zeitgemäße Bezahlung.

Angebote unter A B 57796 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäftshaus

mit Hintergebäuden (an verkehrsr. Straße gel.) mit sofort freiem Ladenlokal, Zimmer und Stall preisw. zu verkaufen. Angebote unt. St. 58830 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gebr. Küchenanrichte u. Eimerschr. preisw. zu verk. Z. erfr. Geschst. 58884.

Anrichte, Eimerschrank u. Küchenbr. bill. zu verk. (58697 Elsaßstr. 18, 3. E.

Herde

beste Fabrikate mit Vernickelung von

85 Billionen an

Ehrenfelder Möbelhaus Jägerstr. 2.

Zu verkaufen: Ein fast n. Herrenfahrrad, e. neuer Sommeranz., 3mal getrag., sow. eine erstkl. Konzertzither. **Weitmar-Nord,** Hammerstr. 14, p.

Gelegenheitskauf! 4 Motorräder, D. K. W., 3 Nähmaschinen, 3 Fahrräder spottbillig abzugeb. Röder, Hellmegstr. 20

4 Fahrräder

wie neu, 40, 50, 60 bis 70 Billionen. Rosenkranz, Kanalstr. 29, Eckl.

Fabrikneues Herrenfahrrad hochfein, Markenfabrik., 1mal gefahr., enal. Tourenmodell, m. Zubeh. u. Werkzeug, dringend, Umstände halb. sof. z. vk. 60—70 B. u. Ladpr. Josefstr. 45 3. E., l.

Motorrad 1,5 PS, z. verkauf. Weiherstr. 50, pt., r.

Neues, nur wenig gefahrenes **Herrenrad,** Marke „Alright" m. Torpedolat., Fußpumpe, Patentschloß und Reserveschlauch für 120 Bill. zu verkaufen. Näh. u. T. P. 58823 Gschst. d. Z.

Neue, stabile **Herrenräder** mit Torpedo-Freil. 110 Bill., elegante **Damenräder** mit Torpedo-Freil. 120 Bill. **Gerhard Paetgen,** Maarbrücker Str. 9, Ecke Humboldtstraße Fernruf 2832.

Nähmaschinen gegen Teilzahlung. Verkauf v. 3—7 Uhr Reuter, Beraftr. 8, a. Schwanenmarkt.

Rähmaschinen in all. Ausstattungen tief. zu billigen Preisen. Bequeme Teilzahlungen auf 1½ Jahr. (58593 **Gebr. Maschiner,** nutnähend, von 20 Bill. Mark an. **W. Langohr,** Kronenstr. 49, 2. E.



Freitag morgen trifft wieder ein Transport ostfries. **Kühe** bei uns ein. **N. & H. Röttgen,** Wattenscheid, Fernspr. 1353.

Scharfer Schäferhund billig zu verkaufen Heinrichstr. 12.

Reinr. Rehpinscher preiswert zu verk. Bes. v. 1—2 Uhr. Sedanstr. 15, II., r.

Prächtiges Schaf geg. la. Hühner zu vertauschen. Hattingerstr. 103.



Junge Legehühner zu verkaufen. (58709 **A. Braun,** Herner Str. 105.

Futterkartoffeln

empfiehlt **Ed. Holzapfel,** Alleestr. 129¹, Fernruf 617.

Ia gelbfleischige **Industriekartoffeln** und prima weiße Speisekartoffeln **Ed. Holzapfel,** Alleestr. 129¹, Fernruf 617.

Gesunde **Futterkartoffeln** billig **Gebr. Wagner** Bochum, Johanniterstr 38.

Guter **Pferde-Strohdünger** billig zu verkaufen. Bochum, Diberstr. 57, I., r. u. Weitm., Bergst. 8

Fast neuer Promenadenwagen zu vk. Josefstr. 13, III., r.

Spezial-Lager Gummi-Mäntel für Herren, Damen und Kinder a. Maßanfertigung in nur Ia Qualität zu wirklich billigen Preisen **E. Kolle,** Graf-Engelbertstr. 45 Telephon 3942.

Wer ist Wiederverkäufer meines erstklassigen **Nieheimer-Landbrotes?** Jos. Mönnites, Bäckerei, Nieheim, Kreis Höxter.

Große alte **Briefmarkensammlung** mit 2 groß. Alben zu verkaufen. Ang. u. 8675 an d. Geschäftsstelle d. Z.

★ **Kugel-Käse** ★ r., runde Kug., netto 9 Pfd. M. 5,30, 9 Pfd. roten Tafelkäse M. 5,30, 9 Pfd. gelb. Nordmarkkäse M. 5,30, 9 Pfund Holst. Tilsiter-Käse M. 6,80, 9 Pfd. geräuch. Rotwurst M. 7,20, 9 Pfd. geräuch. Leberwurst M. 7,20 freibl. ab hier Nachnahme. H. Röpsdorff Neumünster i. H., Kuhberg. (I 190

Groß. Posten kl. und große (a8385 **Kisten** sowie 100 Körbe m. **Packmaterial** zum Verpacken von Flaschen usw. z. verkaufen. **F. & F. Kamp,** Kaiser-Friedrichsplatz 6, Fernruf 596.

Kauf-Gesuche

Baustelle gegen sofortige Bezahlung zu kaufen gesucht. Ang. u. St. 58793 an d. Gschst. d. Z.

Ziegeldruckpresse gebraucht u. guterhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. S T 8670 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gebrauchtes **Fahrrad** zu kaufen gesucht, w. auch etw. beschä. Ang. u. R S 58836 an d. Gschst. d. Z.

Größere Posten **Ziegelsteine** in oder bei Bochum lagernd, sofort geg. Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. R. W. 8380 an d. Gschst. d. Z.

Kapitalien

6000 Billionen, 1. Hypothek. gegen hohe Zinsen auf Stadtbesitzung gesucht. Mündelsich. Ang. u. M M 58828 an d. Gschst. d. Z.

2—3000 Bill. wertbeständ. Darlehn geg. gute Zinsen und Sicherheit gesucht. Ang. u. Z K 58870 an d. Gschst. d. Z.

Schreibmaschinen Büro-möbel Kasse Fachgeschäft für Büro-einrichtungen Bochum Dortmund

Herr K. Köwing, Gött. schreibt: Meine **Pickles-Mixture** habe ich durch Schutzmarke von Obermeyer's Medizinal- beseitigt. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. **Sweet-Trifle**

August Homberg

Hochstr. 2. Bochum. Fernruf 3868.

Spezial-Haus für Neuheiten. — Bedeutend vergrößert.

Tafelgeräte u. -Bestecke

Als

schöne u. praktische Geschenke

empfehle aus der Besteck-Abteilung:

Ess- u. Dessert-Bestecke, Kaffee- u. Mocca-Löffel, Obst- und Konfekt-Bestecke, Salat-, Tranchier- und Fisch-Bestecke, Kuchenheber Fleischgabeln, Suppen- u. Bowlen-Löffel etc

Lieferung **kompl. Besteck-Kästen** in vornehmer Aufmachung.

Größte Leistungsfähigkeit und Auswahl.